

Wiesbadener Tagblatt.

Anlage: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 42.

Donnerstag den 19. Februar

1885.

Grösste Auswahl
Tricot-Tailen
eigener Fabrikation.

Eine grosse Parthie bei der
Inventur zurückgesetzter
Tailen verkaufe ich unter Fabrikationspreis.
W. Thomas,
127 II Webergasse II.

M. Marchand,

Langgasse 31,

Langgasse 31,

Besatz und Passementerie.

Einem geehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend die ergebene Anzeige, dass
mein Lager für die kommende Saison in

sämmtlichen Nouveautés

— reichhaltigst — sortirt ist.

Indem ich wiederholt **prompte** Bedienung bei **billigen**, aber **festen**
Preisen zusichere, bitte ich um gef. Zuspruch.

Achtungsvoll

M. Marchand.

Heute

Donnerstag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr
sollen die aus dem Nachlasse der Frau Lenz Wwe.
gehörigen Mobilien, als:

2 vollständige Betten, Sopha, Tische, Stühle,
2thür. Kleiderschrank, 1 Regulateur, Küchen-
schrank u. dergl. m.,
im Hause Feldstraße 15 öffentlich versteigert werden.

71 **Ferd. Marx**, Auctionator u. Taxator.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern,
Möbel u. bei
W. Münz, Webergasse 30.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 19. Februar, Nachmittags
2 Uhr anfangend, werden wegen Abreise einer Herrschaft
Bettsstellen mit Rahmen, 1 Sopha, 1 Chaise-longue,
1 Sessel, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 2 Kleiderschränke,
ovaler Tisch, 1 Waage, 1 Nähmaschine, 1 Gallerie-
schrankchen, 1 Operationstisch mit Matratze (neu), 1 Portière
mit Gallerie u. s. w.

öffentlich freiwillig gegen baare Zahlung versteigert.
Die Möbel sind größtentheils Mahagoni.

Georg Reinemer,
Auctionator und Taxator.

Eine der bedeutendsten

Niedermendiger Brauereien

wünscht mit hiesigen Wirthen in Verbindung zu treten. Offerten unter F. 10 an die Expedition d. Bl. erbeten. 784

Versicherungs-Agenten gesucht, welche für eine **Leinen-Tischzeug-Weberei** unter nachweislich lohnenden Bedingungen den Verkauf an Private übernehmen. Eventuell wird auch Commissionslager gegeben. Offerten sub K. W. 218 an **Haasenstein & Vogler in Berlin S. W.** (H. c. 1862.) 61

Dankagung.

Herzlichen Dank
Für Jung und Alt,
Für die reichliche Kaffeespende
Am Fastnacht-Dienstag-Ende,
Allen Gebern und Gönnern

Von der alten Kaffeeschwester aus Cöll(?)n. 815

Wir gratuliren dem Herrn Cassirer G.... zu seinem heutigen Geburtstag und wünschen, daß auch dieser Tag noch recht oft wiederkehren möge. D. K. 783

Ein junges Fräulein aus seiner Familie sucht eine Theilnehmerin an **Gesangstunden**. Offerten sub H. J. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten. 796

**Vogel-Handlung.**

Unter dem Heutigen habe ich in dem Hause **Ellenbogen-gasse 2** eine **Handlung mit in- und ausländischen Vögeln** nebst **Samen** eröffnet und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Achtungsvoll **C. Liesem.** 778

**Italienisches Geflügel**

zur Zucht u. zum Schlachten empfiehlt zu Tagespreisen **Leopold Herz, Hochstätte 31.** 724

082

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmereinrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 19855

Ein zweith. **Kleiderschrank** zu verk. **Römerberg 32.** 695

Vorzüglich getrocknete **kleine Blumen, Gräser und Blätter** abzugeben. Näh. Exped. 797

Frisch gebrannter weißer Kalkzu haben bei **L. Merten in Schierstein.** 799

Feldstraße 15 sind einige **Sackscheiben** zu verkaufen. 808

Eine Frau wünscht ein **Kind** mitzustillen. Näh. **Karlstraße 28,** Mittelb., 2 St.; auch wird das. Stundenarbeit angenommen. 847

Gesucht ein **Haus** mit Thorsfahrt d. **Stern, Kranzplatz 1.** 751
Ein **dreistöckiges Haus**, rentabel, in der **Taunusstraße**, mit großem Garten, zu jedem Geschäftsbetriebe, auch zu einer **photographischen Anstalt** sehr geeignet, ist unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Preis 65,000 M. Gef. Offerten unter **Z. B. 500** an die Exped. erb. 852

Verloren, gefunden etc.

Verloren hat am Sonntag Nachmittag ein **Dienstmädchen** ein gelb-braunes Portemonnaie mit Inhalt und ein weißes Taschentuch, S. S. gezeichnet. Gegen gute Belohnung bittet man dasselbe **Taunusstraße 32** im Laden abzugeben. 561

Ein **schwarzer Fächer** am Dienstag Abend vom **Curhaus-Maschinenball** bis zur **Sonnenbergerstraße 2** verloren. Bitte abzugeben **Sonnenbergerstraße 2.** 802

In- und ausländische Vögel jeder Art werden angetauft **Kellerstraße 3, Parterre.** 779

Ein noch sehr gutes **Fahrrad** für 125 Mark zu verkaufen bei **Wolf Ackermann in Bierstadt.** 824

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige:

**Mina Enders,
Richard Lipp,**

Verlobte.

Wiesbaden, den 19. Februar 1885. 785

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser treugeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr **Adam Forst**, am Montag Nachmittag 1 1/2 Uhr nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittags 1 1/2 Uhr vom Sterbehause, **Bleichstraße 9**, aus statt. 773

Allen Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe, 36 Jahre alte Tochter **Clara** am Mittwoch den 18. Februar Vormittags 9 Uhr verschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag den 20. Februar Mittags 1 1/2 Uhr vom Sterbehause, **Röderstraße 14**, aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

854

J. Marx.**Dienst und Arbeit.**

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden in oder außer dem Hause. Näh. **Goldgasse 15** im Laden. 770
Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen, am liebsten in einer Wascherei. Näh. **Webergasse 42, Stb. links.** 840

Ein junges Mädchen sucht Monatsstelle oder Arbeit für den ganzen Tag. Näh. **Castellstraße 9.** 806

Stern's Bureau, Kranzplatz 1, empfiehlt u. placirt 751

Ein anständiges, sauberes Mädchen aus guter Familie sucht auf gleich Stelle, am liebsten als **Zimmer- oder besseres Hausmädchen.** Näheres **Bleichstraße 19, 3 Etiegen.** 817

Ein feines Mädchen mit besten Zeugnissen, im Nähen, Bügeln, Serviren und feineren Handarbeiten erfahren, sucht Stelle. Näh. **Adlerstraße 17, 2 Etiegen rechts.** 787

Eine perfecte **Herrschafstöchin (Norddeutsche)** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offerten unter D. D. No. 18 befördert die Expedition dieses Blattes. 814

Dienstpersonal jeder Branche mit guten Attesten empfiehlt stets das Bureau **A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55.** 801
Ein starkes, kräftiges Mädchen sucht zum 1. März Stelle. Näheres **Röderstraße 20, 1 St.** 795

Ein junges Mädchen, welches noch nicht gebient hat und das Kleidermachen und sonstige Handarbeiten versteht, sucht passende Stelle, am liebsten zu Kindern und nach auswärtig. Näh. **Röderstraße 3, Hinterhaus, 1 Etiege.** 820

Ein feinebürgerliche Köchin, sucht, gestützt auf langjährige gute Zeugnisse, Stelle. Näheres Wilhelmstraße 32, 1 Stiege. 798

Ein anständiges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 15. März Stelle als Stütze der Hausfrau. Näh. Exped. 775

Ein anst. Mädchen, welches Küchen- und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Adelhaidstraße 35, 2 St. h. 782

Ein musikalisches, junges Fräulein

(aus guter Familie), durchaus tüchtig in häuslichen und perfect in allen Handarbeiten, sucht Stelle zur Gesellschaft und Stütze, eventuell zu Kindern. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten unter H. o. 406a befördern **Haasenstein & Vogler**, Hannover. (H. o. 406a.) 61

Ein geb. Mädchen

(ex. Lehrerstochter), welche in der bürgerlichen Küche, sowie im Nähen und Plätten erfahren ist, sucht Stellung auf Oftern zur Stütze der Hausfrau oder Führung eines kleinen Haushaltes. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre G. G. 141 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Kassel zu richten. (H. 6580.) 61

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Dogheimerstraße 50. 794

Gutes Herrschaftspersonal aller Branchen empfiehlt und placirt stets das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 841

Brave Mädchen suchen auf 1. März Stelle. Näh. bei Wintermeyer, Häfnergasse 15. 851

Ein fein, bestempf. Hausmädchen und Mädchen, welche kochen können, suchen Stellen d. **Linder**, Faulbrunnenstraße 10. 853

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht halbtägig Stelle in einem Hotel oder Geschäftshaus. Näheres Röderstraße 2. 776

Ein zuverlässiger Hausbursche oder auch Diener sucht sofort Stelle. Näh. bei **Caspar Führer**, Marktstraße 29. 823

Ein kräftiger, alleinstehender Mann, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht Stelle, am liebsten als Ausläufer, zum Ausfahren u. c. Näh. Expedition. 845

Personen, die gesucht werden:

Ein einfaches Ladenmädchen wird in eine Brod- und Feinbäckerei gesucht. Näh. Exped. 831

Eine jüngere, saubere Monatfrau wird gesucht durch Wintermeyer, Häfnergasse 15. 850

Sogleich gesucht eine gutempfohlene Jungfer, welche tüchtig im Nähen und Bedienen ist, zu einer leidenden Dame. Offerten unter B. 2 an die Exped. d. Bl. abzugeben. 803

Gesucht 3—4 gef. Mädchen f. Küche u. Haus, 1 Hausmädchen, 1 j. netter Kellner d. **Riechhorn**, Schwalbacherstraße 55. 801

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in der Hausarbeit tüchtig ist, auf 1. März sucht Emserstraße 45, 1 Stiege. 790

Gesucht ein Mädchen, welches fein-bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, **Nicolastraße 25, II.** 813

Ein gutempfohlenes Mädchen, in der Küchen- und Hausarbeit erfahren, wird zum 1. März gesucht Moritzstraße 19, I. 820

Ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Zoppelstraße 7. 786

Ein Dienstmädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Walramstraße 23, 2 Treppen. 774

Eine tüchtige, selbstständige Weißschin in ein Hotel nach Kassel, mehrere Kaffee-Köchinnen und eine gefeste, einfache Person, welche gut bügeln und nähen kann, zum Weißzeug in ein Hotel sucht **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 827

Zum 1. März wird ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Näheres Friedrichstraße 41, 2. Etage rechts. 772

Tüchtige, gutempfohlene Mädchen finden Stellung durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 841

Feinebürgerliche Köchinnen, einfache, starke Hausmädchen und Mädchen, welche kochen können, für allein gesucht durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 827

Ein Kindermädchen sucht **Ritter's Bur.**, Webergasse 15. 827

Gesucht eine perfecte **Kammerjungfer**, eine jüngere **Haushälterin**, welche die gute Küche versteht, eine **Erzieherin** (Norddeutsche), ein tüchtiges Hausmädchen, eine feine Bonne, ein junger Diener nach auswärts und ein Landmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 841

Hotelpersonal aller Branchen empfiehlt und placirt stets **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 827

Ein braves, fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, gesucht kleine Burgstraße 10, 1 Stiege. 834

Schwalbacherstraße 7 wird ein Mädchen in eine Wirthschaft gesucht. 832

Ein Dienstmädchen gesucht Dranienstraße 4. 839

Eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht Schwalbacherstraße 35. 837

Gesucht eine **Herrschaftsköchin** gegen hohen Lohn Sonnenbergerstraße 60. 812

Moritzstraße 20 wird ein Mädchen gesucht. 793

Gesucht mehrere Herrschaftsköchinnen für hier und auswärts, 1 Küchenhaushälterin, Hotelföchinnen für die kommende Saison, Hotelzimmermädchen, 1 junge Haushälterin, tüchtige Mädchen für allein d. **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstr. 10. 853

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Schloßstraße 27. 809

Gesucht 1 junger Koch, 2 Herrschafts-Hausmädchen, 1 Restaurationsköchin und 6 starke Küchenmädchen durch **Dörner's Bureau**, Mehrgasse 21. 838

Ein zweiter Buchhalter in ein Hotel für kommende Saison gesucht durch **Linder's Bureau**, Faulbrunnenstraße 10. 853

Für ein hiesiges **Baubureau** wird ein Lehrling oder Volontär, der gut zeichnen und rechnen kann, sowie eine gute Handschrift besitzt, gesucht. N. Exp. 800

Offene Lehrlingsstelle.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann findet auf meinem Bureau Gelegenheit zur kaufmännischen Ausbildung. Eintritt sofort oder am 1. April d. J.

C. Buchner, Friedrichstraße 46. 788

Für Schneider!

Zwei Tagearbeiter auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht bei

Fr. Vollmer, Friedrichstraße 4. 821

Gute **Wochenschneider** gesucht **Wellstr. 12**. 771

Buchbinderlehrling gesucht bei Rob. Wanderer, Kirchgasse 36. 816

Einen Schmied oder Schlosser suchen **Krieg & Stiehl**, Viebrich a. Rh. 769

Hausbursche sofort gesucht durch **Linder's Bureau**. 853
(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein Stübchen mit Bett wird gegen Verrichtung häuslicher Arbeiten gesucht. Näh. Schulberg 10. 818

Gesucht ein **leeres Zimmer** in der Nähe der Wilhelmstraße. Näh. Wilhelmstraße 24 im Bad. 811

Angebote:

Taunusstraße 32, Bel-Etage, sind drei comfortable eingerichtete möblirte Zimmer mit Balkon (auch mit Pension) zu vermieten. 855

Eine Mansarde mit Bett wird unentgeltlich abgeg. N. Exp. 781

Ein freundliches Zimmer mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im Spenglerladen Kirchgasse 9. 843

Möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 13, 1 Treppe I. 810

Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Näheres Steingasse 28, 2. Stock links. 792

(Fortsetzung in der Beilage.)

Weinstube, 28 Grabenstraße 28.

Reinen Naturwein per 1/2 Schoppen zu 17, 20 und 35 Pfg., bei Abnahme von 6 Flaschen frei in's Haus geliefert per Flasche zu 55 und 70 Pfg., sowie rother Wein Mt. 1.40. Achtungsvoll G. K. Kretsch. 846

**Thee**

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

238 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Vorzüglichen

856

Rhein-Lachs

empfehl

C. Bausch, Langgasse 35.**Nordsee-Fischhandlung**

6 Grabenstraße 6

empfehl frischen Rheinfalm, Soles, Cablian und Schellfische billigt. 819

Sardellen-Häringe,

Ersatz für Sardellen (Br.), versendet in hochfeiner, schöner Waare das Postfach mit Inhalt 250-300 Stück franco unter Postnachnahme für 3 Mark. (A. 256/A.)

39 L. Brotzen in Greifswald a. d. Ostsee.

Diverse Sorten feinste Speisefkartoffeln in beliebigen Quantums billigt

24307 1 Schwalbacherstraße 1, Eßladen.

Kalbfleisch per Pfd. 50 Pfg. Mehrgasse 35. 777

Brillant-Stärke

von J. Neubauer & Cie., Neustadt, soeben eingetroffen bei C. W. Leber, Bleichstraße. 21

Berliner Hundefuchen

frisch eingetroffen

per Pfd. 25 Pfg., per 100 Pfd. 22 Mt., bei H. J. Viehoever, Droguerie, Marktstraße 23. 538

Grabstein-Geschäft

von

Fr. Bülo Wwe.,

Platterstraße, unterhalb des Wasserwerks,

empfehl sich im Aufertigen aller Monumente in Marmor, Granit und Sandstein von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. Auswahl fertiger Grabsteine, Grab-Einfassungen und Gitter. Reparaturen, Abschleifungen, Neuvergoldungen u. älterer Steine werden bestens besorgt. Solide Arbeit. — Billige Preise.

25163 Achtungsvoll D. D.

Ankauf getragener Herren- und Damenkleider, Betten, Möbel und Pfandscheine.

25131 S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 4.

Ein schönes Tafelclavier billig zu verkaufen. Näh. bei Meyer, Kirchgasse 40. 117

Ein Kaffeesieb, 1 Cigarrenkasten, 1 Oelfanne, 1 Petroleum-Sängelampe zu verkaufen. R. Exp. 789

Große Spiegelglas-Kisten zu verkaufen Mehrgasse 6. 830

8 Stück gelbe Cochinchina-Hühner mit Hahn billig abzugeben Platterstraße 14. 842

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Februar, jedesmal Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Herr Bernh. Jonas wegen Geschäftsaufgabe den Rest seines Waaren-Lagers im Saale zum

„Deutschen Hof“,

Goldgasse 2a,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Dieselben bestehen in Teppichen, am Stück und abgepaßt, Inlett und Plamendrell für Plumeauüberzüge, Möbel-Cretonne, Manila, Möbeldamast, Möbelpapier, Bettbrell, Bettbarchent, einzelne englische Tüll-Gardinen, Reste Vorhangstoffe, gestreifte und farbige Mouleaustoffe, Lambrequins, Tülldecken, farbigen Satinett und Glanz-Schirting, Steppdecken, Seegrasmatrizen, eisernen Bettstellen u. s. w.

Sodann kommen 1 Labentse, 3 Labentische, 1 Schreibtisch, 1 Pult, 1 Real, 1 Lederfopha, Tische, Stühle, 3 zweiarmlige Gasluster, 4 Erkerlampen u. zum Ausgebot.

Die Stoffe werden in ganzen Stücken, Resten und per Meter ausbezogen. — Machte besonders Tapezirer und Hoteliers auf diese Versteigerung aufmerksam. — Die Labengerätschaften und Möbel werden **Mittwoch den 25. Februar Nachmittags 2 Uhr** in den Ladenlokalitäten Langgasse 25 ausbezogen.

71 **Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.****Bekanntmachung.**

Donnerstag den 26. Februar Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage die zur Begeré'schen Färberei gehörigen Gegenstände, als:

2 große, kupferne Kessel, 2 eiserne Kessel, 1 Presse, 1 transportabler Kochherd, Bütteln, Fässer, Eisenwerk u. in dem Hause Mehrgasse 16 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Machte darauf aufmerksam, daß die Genehmigung sofort erfolgt.

71 **Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.****Frankfurter Pferde-Lotterie.**

Ziehung 29. April. Loose à 3 Mk. bei

833 L. A. Mascke, Hoflieferant, Wilhelmstraße 30 (Park-Hotel).

Wiesbadener Haupt-Carneval-Zeitung

noch zu haben à 10 Pfg. per Stück bei

730 M. Offenstadt, Goldgasse 18.

Damenkleider werden geschmackvoll nach neuester Mode angefertigt. Pariser Schnitt. Billigste Preise. — **Zuschneider-Cursus** in und außer dem Hause.

844 Frauendant Meyer, Schillerplatz 3.

Emserstraße 25, Bel-Etage, sind noch

als: Buffet, franz. Betten, 1 Secretär, 1 Barock-Sopha, 1 Verticor, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Plüsch-Garnitur, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Waschschränken, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 1 Console, 1 Zuglampe, Teppich, 1 viereckiger Ausziehtisch mit eigener Platte, 1 Standuhr, 2 Waschbütteln, 1 Küchenschrank u. Auch ist die Wohnung auf gleich zu vermieten. 221

Eichene und tannene Särge

in allen Größen und zu den billigsten Preisen stets vorrätig **Nerostraße 16.** Michael Seibel. 822

Zwei einthürige Kleiderschränke billig zu verkaufen **Welltrifstraße 15.** 845

3-4 Waggon Kuhdung zu verkaufen **Dohheimerstraße 49.** 791

Gardinen!

Ich habe mehrere Hundert Fenster **abgepasster Gardinen** in **weiss** und **crème** (theilweise vorigjährige Dessins) zum Ausverkauf gestellt.

24405

Langgasse 18, **J. Hertz**, Langgasse 18.

= Geschäfts-Verlegung. =

Mein Verkaufslokal befindet sich von jetzt ab in dem benachbarten Hause

Bahnhofstrasse 10.

Ich benutze diese Gelegenheit, meinen hochgeschätzten Kunden und Gönnern für mir bisher bewiesenes Wohlwollen verbindlichst zu danken und bitte freundlichst, dasselbe in mein neues Lokal folgen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz Blank,
Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft,
Bahnhofstrasse 10.

651

Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. Februar 1885.

Versichert	64,750 Personen mit	Mk. 470 Millionen.
Bankfonds		122 "
Ausgezahlte Versicherungssummen seit		"
Eröffnung		156 "

Dividende im Jahre 1885:

Altes System	43 % der Jahresprämie.
Neues	34 — 103 % "

Vertreter der Bank in Wiesbaden:

Eduard Krah, Marktstraße 6.

Herm. Rühl, Kirchgasse 2a.

233

Synagogen-Gesangverein.

Samstag den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr:

Humoristische

Abend-Unterhaltung

mit Tanz

im

„Saalbau Schirmer“.

Einführung auswärtiger Nichtmitglieder, nach vorheriger Anmeldung beim Vorstand, gestattet.

181

Der Vorstand.

Eine neue **Chaise-longue** billig abzugeben Michelsberg
No. 12, 2 Stiegen hoch.

835

Dr. von Hoffmann

hält von jetzt ab seine Sprechstunden nur Nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr, ausgenommen Mittwochs und Sonntags. Für wenig bemittelte Patientinnen findet an zwei Wochentagen, **Montags** und **Donnerstags**, ebenso wie bisher eine Honorar-Ermäßigung statt.

826

Total-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 21. Februar Abends 8 1/2 Uhr findet in der Restauration „Zum Mohren“, Neugasse, 1 Stiege hoch, ein Vereinsabend statt zur Besprechung gewerblicher Angelegenheiten und Vorzeigung neuer Gegenstände für verschiedene Gewerbe, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden.

101

Der Vorsitzende: Ch. Gaab.

Die Möbelhalle

von

W. Schwenck, Schützenhofstraße 3, empfiehlt die größte Auswahl **Polster- und Kastenmöbel, Betten, compl. Zimmer-Einrichtungen** in jeder Holzart und neuesten Stils. Großes Lager von **Kopfhaaren, Bettfedern, Dannen, Bett- und Möbelstoffen, Portieren** und **Teppichen**.

Alle in das Möbelfach einschlagende **Schreiner- und Tapezieren-Arbeiten**, sowie **Decorationen** werden nach den neuesten Journalen sorgfältigst ausgeführt.

825

Billige Preise. — Garantie für solide Arbeiten.

Möbel, mehrere complete **Einrichtungen** in verschiedenen Holzarten für **Salon, Speise- und Schlafzimmer**, gut gearbeitet, stehen preiswürdig zu verkaufen **Schützenhofstraße 3**.

19616

Billig zu verkaufen 1 **2thür. Kleiderschrank**, 1 **Küchenschrank**, 1 **Kanape**, 1 **vierschubl. Kommode**, Alles sehr gut, **Welltrichstraße 15**.

849

Tages-Kalender.

Donnerstag den 19. Februar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10—12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8—10 Uhr: Fach-Cursus für Schuhmacher, gewerbliche Abendsschule und Wochen-Zeichenschule. Turnverein. Abends 8 Uhr: Ringturnen d. Böglinge; 9 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Ringturnen. Wiesbadener Rhein- & Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Tannus-Club, Sect. Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Artigerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 19. Februar. 43. Vorstellung. 92. Vorst. im Abonnement.

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Karl, Graf von Dohnegg	Herr Rathmann.
Gräfin Alexandra	Frl. Widmann.
Beate, ihre Tochter	Frl. Buge.
Hortense von Walnad	Frl. Wolff.
Baron Leopold von der Egge	Herr Rösch.
Hellmuth, sein Neffe	Herr Neumann.
Dogumil Krasinski, Pianist	Herr Reible.
Rittmeister a. D. von Debenroth	Herr Beck.
Epismüller, Professor am Conservatorium	Herr Grobeger.
Mia Walboth, Sängerin	Frl. v. Kolb.
Graf Longueville	Herr Bethge.
Major von Lantow	Herr Rudolph.
Melanie von Braun	Frau Rathmann.
Charlotte, ihre Tochter	Frl. Lipski.
Lilly von Strehlen	Frl. Trabold.
Allice von Hohenfels	Frl. Hain.
Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Herr Holland.
Wilhelm, beim Grafen	Herr Schneider.
Franz, Dohnegg	Herr Langhammer.
Joel	Herr Spies.
Pauline	Frl. Hempel.
Eine alte Dame	Frl. Saintgoullain.
Erste	Frl. Graichen.
Zweite	Frl. Hartmann.
Dritte	Frau Baumann.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Freitag, 20. Februar (bei aufgehobenem Abonnement).

Letzte Gastdarstellung des Herrn Heinrich Boetel vom Stadt-Theater in Hamburg.

Der Troubadour. (Mantico: Herr H. Boetel, Der Graf von Luna: Herr Straloff, vom Stadt-Theater zu Straßburg i. G., als Gäste.) — Erhöhte Preise.

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

(Schluß.)

Wiesbaden, 18. Februar.

Die Wiederaufnahme der Auber'schen Oper „Maurer und Schloffer“ gereicht ebenfalls der Direction zum Lobe, denn einerseits zählt dieses Werk zu den besten im Fache des musikalischen Lustspiels, andererseits ist es eine Studie für unsere betreffenden Opernkräfte. Von ganz entschieden französischem Typus und mit starker Heranziehung der Conversation sind doch in ihm gerade die lebenswichtigsten Seiten des französischen Nationalcharacters verkörpert: Grazie, leichtlebige Wesen, melodischer Fluß und Formschönheit. Eigenthümlich ist Auber noch die große Gewandtheit, mit der er die Schweben zwischen der Cantilene und dem Recitativ trifft und die gefällige Manier, mit der er aus dem erzählenden Gepolter in die gesungene Melodie überspringt, ja sogar den Mechanismus des Handwerks amüthig zu beleben und zu illustriren weiß, wie z. B. in dem Schmiede-Duett (Es-dar) zwischen „Roger“ und „Baptiste“: „Depêcheons, travaillons“ (Zimmer zu, ohne Aufh.). Die Darstellung verlangt eine leichte, elegante Gesangsmanier, einen fließenden Dialog und ungezwungenes, natürlich-freies Spiel.

Die kleine Partie der „Irma“ hatte man Frl. Nachtigall übertragen; sie sang dieselbe mit großem Wohlklang der Stimme, jedoch ohne Ausdruck und zeigte auf Schritt und Tritt so sehr noch immer die Anfängerin, daß der Wunsch ausgesprochen werden muß, man möge die junge Sängerin häufiger in's Treffen führen und dieselbe auch zuweilen in untergeordneten Partien beschäftigen. Ein eigentliches Fach füllt die junge

Dame ja doch noch nicht aus; je eher sie es aber ausführen im Stande sein wird, desto besser für sie, wie auch für unsere Bühne. Ein würdiger Frauenpaar waren Frl. Pfeil als „Henriette“ und Frl. Nadeck als „Madame Bertrand“, reizend im gesanglichen Theil und höchst ergötzlich in der Darstellung. Ihr „Zankduell“ fand stürmischen Beifall und mußte wiederholt werden. Von den beiden gewerblichen Rathes-Candidaten war „Baptiste, der Schloffer“ (Herr Rudolph) besonders lobenswerth, während „Der Maurer“ („Roger“) des Herrn Schmidt stimmlich nicht genug Leichtigkeit entfaltete, vielmehr derart die Töne herausschleuderte, daß solche selbst in der großen Oper noch als „Krafftstellen“ hätten gelten können. Stimmlich gut disponirt erschien Herr Zobel als „Leon de Meriville“, wenngleich auch er zu viel Stimme entfaltete, trotz sichtlichem Bestreben, sich dem Rahmen anzubehalten.

Da wir gerade Auber'sche Musik zum Gegenstand unserer Besprechung haben, so wollen wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, wie verschiedene andere Kinder seiner Muse hier früher stets ein sehr dankbares Publikum fanden, besonders „Teufels Antheil“, „Der schwarze Domino“, neben einem „Diavolball“, „Fra Diavolo“ und einer „Stummen“. Selbst unter den weniger gekannten Opern des unverwundlichen Componisten, der im 86. Lebensjahre noch die melodisch-frische Oper „Le premier jour de bonheur“ schrieb, in dem „Schwur“, „ehernen Pferd“ und „Leïla“ kommen einzelne Partien vor, die an Schönheit sich mit vielen dem neueren Dahnus messen können. Ein weiterer Griff zurück in die Auber'sche Oper wäre sicher kein Mißgriff.

Nach mehrjähriger Pause gelangte am Dienstag voriger Woche Mozart's unterblicher „Don Juan“ in Scene und hinterließ — daß wir es gleich voraussagen — in der diesmaligen Ausführung einen recht günstigen Eindruck. Schon die überaus glückliche Inszenierung, welcher man mit Recht diesmal seitens der Regie des Herrn Rathmann großen Fleiß zugewendet, wirkte wohlthuend und ergänzte in anmuthvoller Form den musikalischen Theil. Die Regie hat mit recht feinfühligem Hand ihres Amtes gewaltet und mit den gegebenen, immerhin bescheidenen Mitteln so Anziehendes geschaffen, daß ihr ganz besonderes Lob gebührt. Wann wird nun wohl auch der unsinnige Text einmal durch einen besseren ersetzt werden? Es wäre sehr verdienstlich, wenn hier, wie es Herr Rathmann mit der feinsten Einrichtung gethan, die bereits mehrfach vorhandenen Vorarbeiten zu einer frischen Unterlage benutzt würden.

Als Vertreter des „Don Juan“ hatte man einen Gast, Herrn Fehler von Darmstadt, berufen, den wir als intelligenten Sänger vorzüglich großer, aber angenehmer Stimme schon früher schätzen gelernt haben. Auch diesmal traten diese Eigenschaften wieder voll in's Licht und verschafften dem Künstler im Verein mit von elegantem Spiel gehobener nobler Erscheinung verdienten Erfolg. Störend wirkten im Dialoge das gewaltsam geschnürte r und das überbetonte k (günstig statt günstig); auch ließ sich hin und wieder sich fühlbar machende gewisse Maniertheit im Vortrage („Ständchen“) nicht ungerügt bleiben. — Den „Leporello“ hatte in Vertretung des erkrankten Herrn Ruffen ebenfalls ein Gast, Herr Eilers vom Hoftheater in Darmstadt, übernommen. Er erwies sich als ein wohlgebildeter Sänger, der mit dem ihm noch verbliebenen Stimmmaterial künftgerecht umzugehen versteht. Daß jedoch der „Leporello“ nur mit vollen Mitteln, in jedem Betradie, wirken kann, bedarf kaum der Bekräftigung, und somit kam Herr Eilers trotz mancher wohlgeklungenen Scene nicht über den Achtungserfolg hinaus. Den „Don Octavio“ sang Herr Schmidt in Einzelnem recht ansprechend; das ewige Tremolo und das geschmacklose Schmettern der Töne muß man ihm freilich zu Gute halten, das sind stimmliche Gebrechen, die incurabel zu sein scheinen. Als „Gouverneur“ und „Masetto“ waren die Herren Aglitz und Kaufmann zu loben, hätte der Erstere nicht mehrfach im Tonansatz geschwankt, und Letzterer mit weniger derber Lustigkeit gespielt. Die Damenpartieen lagen in den Händen des Frl. Baumgartner („Donna Anna“), des Frl. Alt („Donna Elvira“) und des Frl. Pfeil („Zerline“). Die „Donna Anna“ ist nicht Frl. Baumgartner's beste Partie; wohl bringt sie dafür eine große Stimmfülle und edle, leidenschaftliche Vortragweise mit, allein es gebricht ihr andererseits auch wieder an der plastischen Ruhe und einer gewissen geistreichen Erfassung des musikalischen Characters der Partie. Obgleich ich die geschätzte Sängerin stimmlich ermunde; das Organ klang in der Höhe zuweilen scharf. Frl. Alt sang die schwierige und undankbare Partie der „Elvira“ recht verdienstlich, und wir sehen ihr gerne einige Inconvenienzen und Ueberbietungen nach, denn auch die „Elvira“ liegt außerhalb ihrer eigentlichen Domäne. Ganz in ihrem Fahrwasser war Frl. Pfeil als „Zerline“; in dieser anmuthigen Sängerin besitz unsere Bühne eine vortreffliche Kraft, von der wir nur wünschen möchten, daß sie ihr noch lange erhalten bleibe. Der musikalische Totaleneindruck der Oper „Don Juan“ war ein günstiger; eine feinere Detailzeichnung und weniger starkes Accompanement wäre allerdings hin und wieder wohl am Plage gewesen. Indessen wehte durch das Ganze ein frischer Zug und eine von Fleiß zeugende Bräunung. Hoffentlich wird der „Don Juan“ nun wieder ein häufiger vorkommender Gast unserer Bühne, ein stets willkommenener wird er immer sein. Da die Oper eben durch das Gastspiel im besonderen Zuge ist, und dadurch zu einem umgehend zu erfolgenden weiteren Bericht veranlaßt, so wollen wir letzterem neben den jüngsten Erscheinungen auch als rückständig noch den „Lohengrin“ und einige Mittheilungen aus dem Concertsaale zugefellen.

Lokales und Provinzielles.

* (Militär-Personalien.) Das Militär-Wochenblatt meldet: v. Langsdorff, Goldmann, Port.-Rähms. vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, v. Trott, Fering, Port.-Rähms. vom Hess. Inf.-Regt. No. 90, zu Sec.-Lieuts. befördert; v. Stochhausen, Major und eintägiger Stabsoffiz. vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 13, zum Commandant des

Hul.-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) No. 16, Brinkmann, Major und Escadr.-Chef vom 1. Hess. Hul.-Regt. No. 13, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt; v. Jfendorff, Mittm., aggregiert dem 1. Hess. Hul.-Regt. No. 13, als Escadr.-Chef in dieses Regt. einrangiert; v. Amelungen, Port.-Führer vom Nass. Feld-Art.-Regt. No. 27, zum außeretatsmäßigen Sec.-Lieut., v. Canis und Dallwitz, Hauptm. à la suite des Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regts. No. 1 und Commandeur der Unteroffizierschule in Weiburg, zum überzähligen Major, Fufinger, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Weiburg) 2. Nass. Landw.-Regts. No. 88, zum Sec.-Lieut. der Reg. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, Haas, Vicefeldw. vom 2. Bat. (1. Kassel) 3. Hess. Landw.-Regts. No. 88, zum Sec.-Lieut. der Reg. des 2. Nass. Inf.-Regts. No. 88, Eichenbrenner, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Nassau) 1. Nass. Landw.-Regts. No. 87, zum Sec.-Lieut. der Reg. des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 befördert; Conrad, Sec.-Lieut. von der Landw.-Fuß-Art. des 2. Bats. (Weiburg) 2. Nass. Landw.-Regts. No. 88, der Abschied bewilligt.

(Die „verschollenen“ Afrika-Reisenden.) Gegenüber der von uns aus der „Neuen Freien Presse“ gebrachten Mittheilung, „verschollene Afrika-Reisende“ betreffend, erhalten wir von unterrichteter Seite folgende Ermärkung: „Es ist allerdings richtig, daß seit dem Ende August 1885, also seit 18 Monaten, von den beiden Afrika-Reisenden Dr. Richard Böhm und Paul Reichard keine Nachrichten eingegangen sind. Dessenungeachtet liegt bis jetzt ein Grund zur Besorgnis nicht vor. Eine aus ungefähr 800 Mann, Soldaten, Kugas-Kugas und Trägern, bestehende, zum Theil mit guten Schiffschiffen versehene Expedition, die von zwei unruhigen, unruhigen, vielfach erprobten, mit den afrikanischen Verhältnissen seit 4 Jahren genügend vertrauten Deutschen geleitet ist, kann überhaupt nicht, selbst in dem noch gänzlich unerforschten Innern von Afrika, so leicht spurlos verschwinden. Auf irgend eine Weise würde, wenn dieselbe von einem Unglück betroffen worden wäre, Kunde davon nach der Küste oder nach dem Tonganika-See, nach der dort neu gegründeten belgischen Station, jedenfalls gelangt sein. Dann ist aber zu berücksichtigen, daß, selbst wenn die Reisenden ihre Pläne genau so ausgeführt hätten, wie sie dieselben der afrikanischen Gesellschaft vorgelegt haben, wenn sie also nach 10 Monaten wieder nach dem Tonganika-See von ihrem Vorstoß nach dem Moero-See zurückgekehrt wären, wir kaum jetzt schon von dort aus Nachrichten über ihre Ankunft hätten erhalten können. Die letzten von ihnen eingegangenen Briefe haben 8 Monate gebraucht, ehe sie nach Europa gelangt sind. Nimmt man an, daß die Reisenden Ende Juni oder Anfangs Juli vorigen Jahres den Tonganika-See wieder erreicht hätten, so würde erst im Monat März auf den Eingang von Briefen zu rechnen sein. Der Weg, den die Briefe führenden Abgelanten oder die Karawanen, denen die Beforgung der Post anvertraut ist, nehmen müssen, geht über Wikipi am Tonganika, Karama, Tabora nach Balamojo an der Ostküste. Nun wissen wir aber, daß die zwischen dem Tonganika und Tabora wohnende Bevölkerung in steten Feindseligkeiten miteinander begriffen ist, wir haben anderweitig vernommen, daß der große Häuptling Mirambo, dessen Hauptstadt nördlich, nicht weit von Tabora, liegt und der bisher mit eiserner Faust die kriegerischen, unruhigen Negerstämme niedergebunden hatte, verstorben ist, und man kann wohl als zweifellos annehmen, daß die Thronfolge nicht ohne Streit und Kampf vorübergegangen ist und die umliegenden Gebiete dabei in Mitleidenschaft gezogen sind; unter diesen Umständen kann daher auf eine nur einigermaßen sichere Beförderung der Briefe nicht gerechnet werden. Wie leicht konnten auch Unfälle eintreten, welche die gestellte Frist von zehn Monaten notwendigerweise weiter ausdehnen veranlassen mußten? Wir müssen also wiederholen, daß für jetzt wenigstens aus dem Ausbleiben von Nachrichten keine schlimmen Schlüsse für die Existenz und das Wohlergehen der beiden Reisenden gezogen werden können.“

(„Concordia“-Maskenfest.) Auch in diesem Jahre hat der Maskenball des Männergesangs-Vereins „Concordia“ durch ein reichhaltiges Angebot eleganter und charakteristischer Masken die hervorragende Stellung behauptet, welche demselben seit Langem unter den carnevalistischen Veranstaltungen hiesiger Vereine eingeräumt ist. Die Zahl der zu dieser Fuldung des Carnevals Erschienenen war eine so überaus große, daß der Saalbau Schürmer die Menge nicht zu fassen vermochte und der Verein künftighin die Acquisition größerer Localitäten wird in's Auge fassen müssen, falls der Schürmer'sche Saal nicht inzwischen gesteigerten Anforderungen entsprechend umgebaut werden sollte. Das Fest selbst anlangend, so darf ohne Uebertreibung gesagt werden, daß, sei es an Eleganz, sei es an Originalität, die Masken auch die hochgepanneten Erwartungen übertrafen. Unter diesen Umständen war denn auch für die Prämien-Commission die Entscheidung eine schwierige. Sie erkannte den 1. Damenpreis der ebenso elegant als charakteristisch durchgeführten Darstellung des „Winters“ (Fr. F. Butts) zu; den 2. Preis empfing eine „Afrikanerin“ (Fr. Karb), die zur Gesellschaft Ring Bell's gehörte, welcher selbst leider am Erscheinen verhindert gewesen sein soll. Den 3. Damenpreis trug eine „Amme aus dem Thüringer Wald“ (Fr. Sänger) davon, die besonders durch die Zartheit, welche sie ihrem Pflegling hatte zu Theil werden lassen, dem Preisgericht imponirt haben dürfte. Die Herrenmasken waren zwar weniger lebhaft als die Damenmasken vertreten, allein sie stellten sich erfrischend würdig zur Seite. Von ihnen erhielt den 1. Preis eine „Bärenführer-Gesellschaft“ (Herren Louis Christmann, Chr. Rollstadt, Fr. Saueregg und Rud. Christ), welche diese früher öfter hier gesehene Species „reißender Künster“ in drastischer Weise wieder in Erinnerung brachte, den 2. Preis ein „Spanier“ (Herr Chr. Gerhardt) und den 3. Preis ein „Ungar“ (Herr C. Schmidt). Die Entscheidung war manchmal eine so schwierige, daß auch das Los von mehreren Masken entscheiden mußte. So zogen theils durch glänzende Ausstattung, theils durch gelungene Wiedergabe der gewählten Typen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich: eine reizende Polin, die leider kein Wort Deutsch verstand, eine Wingerin, welche einen trefflichen Nothen mit sich führte,

eine Jägerin, deren herrlicher Wuchs imponirte, eine Havaneserin, eingehüllt in echte Havannabeschläger, eine Schwalbe als Frühlingsbote zc. Auch Ring-Fu, der chinesische Automat, statete der närrischen Versammlung einen Besuch ab. Denn Vorstehendem noch hinzugefügt wird, daß erst bei Anbruch des neuen Tages das Haus sich leerte, dann liegt darin auch die Bestätigung, daß man allseitig hochbefriedigt gewesen von dem Verlaufe des Festes, mit dessen Arrangement die „Concordia“ bei ihren vielen Mitgliebern und Gästen wieder alle Ehre eingelegt hat.

(Die Gesellschaft „Sprudel“) hatte im Einvernehmen mit ihrem Herrn Präsidenten dem hiesigen Curbirector ihre Mitwirkung bei dem letzten der großen Maskenbälle zugesagt, welche die Curbirection auch in der nunmehr dahingekommenen Ballaison wieder mit so vielem Erfolg zu arrangiren verstand. Sie that dies zunächst wohl aus der den Sprudeln eigenen Liebenswürdigkeit gegen die Damen, welche sonst auf jede Sprudellei hätten verzichten müssen, dann aber sicherlich auch, um im Hinblick auf eine Damenfestung im nächsten Jahre des gestrigen Curbirectors Wohlwollen nicht zu verscherzen. Und beide Theile hatten Recht mit diesem Handinhandgehen. Man erlasse uns den Versuch, die Vertreter aus beiden Welten zu beschreiben, welche in überwiegender Zahl in prächtigen Costümen sich im Curbau ein letztes Rendez-vous gegeben hatten, um den diesjährigen großen Faschings-Schwanz würdig zu beschließen. Es genüge, zu sagen, daß mit dieser „Dernière“ der Vogel abgeschossen wurde. Ueberall strahlende Gesichter, überall Lust und Scherz. Daß dazu nicht am Wenigsten die Sprudler beigetragen, bedarf wohl kaum der Bestätigung. Die Velociped-Quadrille, im Reiten und Fallen vorgeführt, Nordgeschichten, turnerische Spiele zc. bewirkten große Heiterkeit und hielten die Wogen närrischer Begeisterung auf einer Höhe, um die sie Mainz und Köln, diese „Bruststätten“ der Narrethei, hätten beneiden können. Daß diese launige Stimmung auch der Tombola zu Statten kam, ist begreiflich, und so dürfte dieser letzte, vom „Sprudel“ so thatkräftig unterstützte Carnevalscherz auch unseren Armen ein erhellendes Glänzen gelieft haben.

(Immobilien-Versteigerungen.) Bei der gestrigen freiwilligen Versteigerung des der in Liquidation begriffenen Firma Chr. Hohmann zu Kolbheim gehörenden, im hiesigen Districte „Balluwerweg“ (Dohheimerstraße 48.) gelegenen zweistöckigen Wohnhauses sammt zweistöckigem Hinterbau und 22 Rth. 96 Sch. Hofraum und Gebäudesache blieb Herr Friedrich Lichtenberger zu Ludwigsb. mit 10,000 Mk. Gebieter. — Bei der gestrigen zwangsweisen Versteigerung des dem Herrn Gärtner Johann Heinrich Blum II. hier gehörenden, zu 33,000 Mk. taxirten zweistöckigen Wohnhauses mit zwei Gewächshäusern, einer Remise und Hofraum, belegen im Feldbitttrich „Ueberhoben“, blieb Herr Oberfeldschütze Joh. Pet. Stöppler hier mit 30,500 Mk. und auf 3 Rth. 91.75 Quadr.-Meter Acker ebenfalls, taxirt zu 300 Mk., blieb Herr Schreiner Phil. Zimmerchied hier mit 2000 Mk. Gebieter. Nachdem Haus und Acker zusammen ausbezahlt waren, blieb auf beide Item Herr Oberfeldschütze Joh. Pet. Stöppler hier mit 30,600 Mk. Gebieter.

(Zu dem Unfall in der Familie Philippi.) In dem Befinden der Frau und des Fräul. Philippi ist nunmehr einige Besserung eingetreten. Da es Herrn Philippi nicht eripart geblieben ist, zu seinem Unglück auch noch Gegenstand unbegründeter Ausstreunungen zu werden, erklärt derselbe auf das Bestimmteste, daß der für seine Familie so verhängnisvoll gewordene Hund nicht von ihm allein, sondern in Uebereinstimmung mit Frau und Tochter in seinem Hause angefaßt worden ist, daß hierbei der Verkäufer den Hund durchaus nicht als einen gefährlichen bezeichnet hat, daß auch der untersuchende Thierarzt, Herr Dr. Köster, ihn gesund fand, und endlich, daß der Hund bis zu dem Augenblicke des plötzlichen Angriffes auf die beiden Damen sich ganz willig und harmlos benahm.

(Zur Limburger Bischofsfrage.) Der „Nass. Bot.“ macht die Mittheilung, daß in den letzten Tagen die am 12. Januar vom Domcapitel zu Limburg aufgestellte Candidatenliste demselben zur Vornahme der Bischofswahl wieder zugegangen und Termin für die Wahl auf heute Donnerstag den 19. d. Mts. festgesetzt ist. Die Wahl wird im Dome, im sogenannten Capitelsaale, vorgenommen werden. Derselbe wird vorchriftsmäßig durch ein feierliches Capitelsamt um 9 Uhr eingeleitet.

(Katholische Universität zu Fulda.) Der alte Plan, in Fulda eine katholische Universität zu gründen, ist plötzlich wieder durch einen eigenthümlichen Anlaß aufgetaucht. Die „Fulb. Ztg.“ hatte auf Veranlassung des Salzburger Central-Comités zu Spenden für eine Universität Salzburg aufgefordert. Hiergegen erscheint folgende offizielle Rundgebung des Bischofs Ropp im „Bonifaciusboten“: „Da der von dem deutschen Episcopate im Jahre 1869 gefasste und vom hl. Vater Papsi Pius IX. gutgeheißene Beschluß, durch welchen Fulda als der Sitz der zu gründenden katholischen Universität gewählt wurde, von zuständiger Stelle noch keine Abänderung erfahren hat, so sehe ich mich veranlaßt, die Diöcesan-Angehörigen darauf aufmerksam zu machen, daß das Erbieten der Abaction der „Fulb. Ztg.“ in No. 33 derselben, Beirittserklärungen und Spenden für den Verein zur Gründung einer katholischen Universität in Salzburg entgegenzunehmen, jeder kirchlichen Legitimation entbehrt. Fulda, den 12. Februar 1885, gez. der Bischof von Fulda, + Georg.“ Die „Fulb. Ztg.“ beist sich, ihre Anforderung für Salzburg zurückzunehmen.

(Personalien.) Bei dem vom 3. bis 14. d. M. am Königl. Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. abgehaltenen Actuarius-Examen haben die Herren Candidaten Julius Zimmerchied aus Bad Ems und Nicolaus Nimher aus Limburg bestanden.

(Zum Frankfurter Neuchel morb.) Aus Frankfurt a. M. erhält das „B. L.“ zur Ergänzung der neulichen Mittheilungen über die Verdachtsgründe gegen Bieske noch folgende Angaben: „Bieske muß,

selbst wenn er im Auftrage eines anarchischen Executiv-Comit's hierher geschickt wurde, was nicht unwahrscheinlich ist, doch über recht unbedeutende Mittel verfügt haben, denn er versetzte seine silberne Goldeneruhr, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Polizei hat diese Thatsache ausfindig gemacht, und so wurde dem Vieske die Uhr mit der Frage, ob er sie als die seinige anerkenne, vorgezeigt. Er nahm die Uhr, betrachtete sie ein Weilschen und schlennderte sie dann mit solcher Festigkeit zu Boden, daß die Splitter in der ganzen Stube herumflogen, ein Vorgehen, das für einen Menschen in seiner Lage ungemein unklug ist; denn hätte er die Thatsache der Verpändung nicht für einen ihn belästigenden Umstand gehalten, so würde er schwerlich auf den Gedanken gekommen sein, die Uhr zu zerstören. Aus der Lehmann'schen Wirtschaft, welche ihm vor der That anscheinend wiederholt zum Aufenthalt gedient, ist die Wirthin, sowie ihr Dienstmädchen am verflochtenen Samstag vernommen worden. Dem Angeklagten gegenüber gestellt, vermochten sie ihn nicht mit positiver Gewissheit wiederzuerkennen; möglich freilich, daß die schon vier Wochen dauernde Haft ihn einigermaßen verändert hat. Beide Zeuginnen fanden aber doch eine ungemein große Ähnlichkeit und Frau Lehmann meinte sogar, er gleiche dem Gaste, wie ein Ei dem andern. Das Dienstmädchen, eine junge, noch nicht eidmündige Person, wies auf Vieske's außergewöhnlich große Hände hin und erklärte, daß sie solche auch an dem fraglichen Gaste bemerkt habe. Sämmtliche Gäste der Wirtschaft waren vor einigen Tagen vorgeladen, um zu sagen, ob Vieske ihnen bekannt ist. Uebrigens soll der Staatsanwaltschaft über Vieske erst kürzlich noch eine sehr wichtige Mittheilung zugegangen sein.

Kunst und Wissenschaft.

*(Eine ausgegrabene Herkules-Statue.) Dem Westher Lloyd schreibt ein römischer Correspondent unterm 9. d. M.: „Ich beileide mich, Sie von einem Funde in Kenntniß zu setzen, der seit gestern alle hier ständigen oder auf der Durchreise begriffenen Liebhaber der Antike in Athem hält. Derselbe ist bei dem am Beginne der Via Nazionale zur Herstellung des Grundbaues für das neue dramatische Theater unternommenen Grabungen gemacht worden. Zwei Arbeiter stießen mit ihren Eisen auf einen harten, metallenen Körper. Es kam ihnen sofort der Gedanke an ein mächtiges Fundstück und sie legten darum die weitere Arbeit mit aller gebührenden Vorsicht fort. Schon nach wenigen Minuten präsentirte sich dem auf die von den glücklichen Findern ausgestoßenen Freudenrufe herbeigeströmten Publikum eine große, einen nackten Mann darstellende Bronze-Statue. Ein Arm und die Beine waren vom Kumpfe getrennt, fanden sich aber gleich anbei unverfehrt vor, so daß das Meisterstück wieder in seiner ganzen Integrität zusammenzufügen sein wird. Der künstlerische Werth übersteigt jenen des Materials um ein Hohes und wenn es sich um ein verkäufliches Object handelt, so würden für dasselbe bereitwillig Hunderttausende von Lire geboten werden. Den Formen und der Haltung nach scheint es sich um einen „Herkules“ zu handeln, der so fein und prächtig modellirt ist, daß er vielleicht alles bisher in der Gattung Dagewesene hinter sich läßt. Die Figur ist 23 Meter hoch, die linke Hand erhoben, die rechte längs des Oberkörpers des gerade stehenden gleichseitigen Beines ausgestreckt, das linke Bein zurückgezogen. Diese Stellung könnte vermuthen lassen, daß die rechte Hand auf einen Gegenstand, wahrscheinlich eine Keule, gestützt war, die indessen bisher nicht aufgefunden werden konnte. Man nimmt an, es mit einem jener Standbilder zu thun zu haben, welche die große Stiege des Tempels des Aurelianus zierten, jenes berühmten Tempels, der dem Sonnengotte geweiht war und den Monte Quirinale gegen das Campo Marzio zu krönte.“

Aus dem Reiche.

*(Militärisches.) In Betreff des neuen Repetirgewehrs, mit dem bereits eine Compagnie in Spandau probeweise ausgebildet worden ist, hat das Kriegsministerium am 11. d. M. endgiltig entschieden, daß fernere Versuche einzustellen und von der Einführung der Repetirgewehre Abstand genommen werden soll.

*(Gesegentwurf.) Dem Bundesrath ist ein Gesegentwurf vorgelegt, welcher sich gegen die unbefugte Nachahmung des Papiers der Reichscaffenscheine richtet. Wie auf der Hand liegt und in der Begründung noch besonders hervorgehoben wird, hat der Gesegentwurf hauptsächlich den Zweck, einer Fälschung der neuen Reichscaffenscheine nach Möglichkeit vorzubeugen.

*(Das Post-Sparcassengesetz) ist auch in zweiter Lesung von der Commission abgelehnt worden. Das Resultat der Commissions-Berathungen ist lediglich eine vom Abg. Schenk beantragte Resolution, welche lautet: „Die verbündeten Regierungen aufzufordern, dem Reichstage einen Gesegentwurf vorzulegen, welcher durch Mitwirkung der Postverwaltungen bei Annahme, Unterbringen und Rückzahlung von Spargeldern die Vermehrung und Verbesserung der Spargelegenheiten und deren Verbreitung über das Reichsgebiet bewirkt.“

Vermischtes.

— (Der Rosenmontagszug in Köln), welcher in seiner Hauptidee den Prinzen Carneval als Colonisator vorführte, aber auch einige Momente aus der Kölner Localchronik 1884 humoristisch-satirisch behandelte, war in diesem Jahre zwar nicht so verschwenderisch prachtvoll ausgestattet wie zu jener Zeit, wo noch die Kölner Geldfürsten sich rege durch beträchtliche Zuschüsse betheiligten, jedoch waren die weltbeherrschenden Colonisations-Bestrebungen recht trefflich veranschaulicht, wie auch dem zum Theil beifenden Witz ein beträchtliches und fruchtbares Feld eingeräumt. Von den localen

Auspiegelungen erregte besonders ein Wagen „Paris in hundert Rätzen“ mit der Devise „Nur einer Stadttrahstochter, nur der schönsten“ die größte Heiterkeit. Bekanntlich wurden bei dem letzten Kaiserfeste in Köln zwei hiesige Stadttrahstochter von hundert Stadtschönen ausgerufen, um den kaiserlichen Majestäten bei der Kundschaft auf der Ringstraße je ein Bouquet zu überreichen. Auf die Art der Auswahl jener Schönen spielte genannter Wagen mit drastischer Deutlichkeit an, indem das Haupt des kölnischen Magistrats treffend ähnlich gezeichnet, in schwarzem Frack und mit zwei mächtigen Blumensträußen den Schönen zuwinkend, in städtischer Figur die Mitte des Gefährts einnahm. Prinz Leopold von Preußen war aus Bonn herübergekommen, um vom Commandanturgebäude aus den Zug, welcher 54 Kummern (18 Wagen) umfaßte, zu schauen.

— (Der letzte Brief Reinsdorf's), den derselbe am Tage vor der Hinrichtung an seinen in Leipzig lebenden Bruder gerichtet hat, ist auf einem, Seitens der Strafanstalt zu Halle gelieferten Briefbogen mit sicherer, schöner Handschrift geschrieben und trägt den amtlichen Vermerk der Entlieferung desselben. Er lautet: „Halle, den 6. Februar 1885. Mein lieber Bruno! Es ist dies mein letzter Brief, doch sollst Du nicht trauern, denn als ich heute Vormittag durch den Ersten Staatsanwalt von Halle die Exekution bekam, daß morgen früh um 8 Uhr alle meine Leiden beendigt würden, war es das Gefühl der Erleichterung, das mich ergriff. Ich war die letzte Zeit sehr leidend, und wenn ich an eine eventuelle Begnadigung dachte, so wünschte ich mir den Tod. Denke Dir, wenn ich hätte im Zuchthaus leben müssen, ohne geistige Beschäftigung und Anregung, Tag für Tag wie eine gedankenlose Maschine die langweilige und geisttödtende Arbeit des Bollespuleus verrichtend, wie schnell ich würde ich mir die Ruhe des Grabes gewünscht haben — und Du wirst begreifen, daß die getroffene Entscheidung für mich die beste ist. Wenn Du also diesen Brief empfängst, so denke Dir, daß mir dann wohl ist und daß nur die für mich günstigsten Momente zusammengewirkt haben, zu meinem Glück den langsamen natürlichen Gang zu beschleunigen. Und nun mein lieber Bruder, denke stets daran, daß es Deine Pflicht ist, so lange die Eltern leben und Du noch junge Geschwister hast, Dich ihrer anzunehmen und Vater und Mutter auf ihre alten Tage kräftigst zu unterstützen. Unterdrücke einstweilen etwaige Lieblingsideen (der Adressat beabsichtigt sich zu verheirathen) und denke, daß Du so damit einen Wunsch von mir und auch einen Theil meiner Pflichten mit erfüllst, dann wird es Dir leicht werden. Betrachte das Leben stets von der ernsten Seite, so, als ob es Dir nur geschenkt sei, um damit der Menschheit zu nützen und heilige Verpflichtungen einzulösen. Betheilige Dich so wenig als möglich an den bloßen Vergnügungen, wie sie leider bei den gedankenarmen Arbeitern noch Sitte sind, sondern bilde Deinen Geist nach allen Richtungen, damit Dir nichts fremd sei und Dir auch der Klügste kein X für ein U machen kann. Daß ich natürlich meinen Ueberzeugungen bis zum letzten Augenblicke treu bleibe, ist selbstverständlich. Ich umarme Dich und Franz brüderlich und grüße Euch von Herzen tausendmal. Euer August.“ Es geht aus diesem Briefe hervor, daß es Reinsdorf gar nicht eingefallen ist, die Begnadigung nachzusuchen, wie dies nach einem Leipziger Blatte viele auswärtige Zeitungen behaupten.

— (Wie der Zufall spielt.) In Halberstadt gab man kürzlich die Oper „Faust“ und auf dem Zettel war zu lesen: Margarethe: Fräulein Frau.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

*(Eine wandernde Reclame.) Wie den Lesern wohl bekannt, benutzen die Fabrikanten und Verkäufer zur Einführung ihres Artikels Bekanntmachungen der verschiedensten Art. Wer hat nicht schon von dem Gründungstalent der Engländer und Amerikaner gehört, die auf alle erdenkliche Art und Weise das Publikum für ihre Producte interessieren und denen für ihre Anpreisungen kein Berg zu hoch und keine Ausgabe zu groß ist, wenn sie nur ihren Zweck erfüllt. Wenn nun auch sicher ist, daß ein neuer Artikel der Ankündigung bedarf, um denselben seinen Weg in's Publikum zu bahnen, so kann andererseits behauptet werden, daß nur die Güte und Reellität eines Productes denselben dauernd die Gunst des Publikums sichert. Erst wenn die Empfehlung sich von Mund zu Mund fortpflanzt und so, gleich einer wandernden Reclame, sich für das Product verwendet, erst dann wird es in allen Schichten der Bevölkerung eindringen und allgemeine Verbreitung finden. Nur wenige Producte kommen indeß zu dieser allgemeinen Beliebtheit und um ein Beispiel anzuführen, erwähnen wir die jetzt in fast jedem Hause vorrätigen Apotheker Rch. Brandt's Schweizerpillen.

Im Anfang Ihres Erscheinens bekämpfte, haben sich dieselben nach 5 Jahren einen ganz gewaltigen Freundeskreis unter den Aerzten, Apothekern und dem Publikum erworben, sie werden von Mund zu Mund empfohlen und Jeder, welcher sie bei Verdauungsstörungen (Verstopfung mit Blähungen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Leber- und Gallenleiden) nimmt, wird über die sichere schmerzlose Wirkung zufrieden gestellt sein.

Zudem ermöglicht der billige Preis von 1 Mark per Schachtel (wobei die täglichen Kosten nur wenige Pfennige betragen), Jedermann die Anschaffung, was zu der ungemein großen Verbreitung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sicher sehr viel beigetragen hat. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug Rch. Brandt's trägt. (W.-No. 4100.)

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 2000 Liter schwarzer Tinte, ca. 180 gläsernen rother resp. blauer Tinte, ca. 120 Kilo Kreide und ca. 200 Tafelschwämme für die städtischen Schulen pro 1885/86 soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten unter Mittheilung von Proben und eines Preis-Courants sind bis zum **27. d. Mts. Mittags 12 Uhr** in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 21, einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 16. Februar 1885. Der Erste Bürgermeister.
v. Zell.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die städtische Verwaltung pro 1885/86 und zwar von ca. 40 Ries Conceptpapier, ca. 25 Ries Ganzleipapier, ca. 5 Ries Briefpapier, ca. 3 Ries Packpapier, ca. 3 Ries Actendeckel, ca. 3000 Stück Actensäckchen, ca. 20,000 Stück Brief-Couvert, ca. 20 Flacons farbiger Tinte und ca. 6 Flacons Stempelfarbe soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Submissionsbedingungen liegen in dem Rathhause Marktstraße 5, Zimmer No. 21, während der Bureaustunden zur Einsichtnahme offen und sind Offerten unter Mittheilung von Papierproben und eines Preis-Courants bis zum **3. März cr. Vormittags 10 Uhr** daselbst einzureichen.

Wiesbaden, 16. Februar 1885. Der Erste Bürgermeister.
v. Zell.

Submission.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den **Rathhaus-Neubau** sollen vergeben werden, nämlich: Herstellung von 1) ca. 2600 Qu.-Mtr. eigenen Riemenfußböden auf Lagerhölzern, 2) ca. 450 Qu.-Mtr. eigenen Riemenfußböden auf Blindböden, 3) ca. 500 Qu.-Mtr. Parquetfußböden (Tafelböden) incl. Materiallieferung.

Der öffentliche Submissions-Termin hierfür ist auf **Samstag den 7. März c. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 28, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Offerten portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Submissions-Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen, welche auch gegen Einzahlung von 2 Mk. abgegeben werden, liegen vom 21. Februar c. ab während der Dienststunden im Vorzimmer des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Submissions-Offerten zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Stadtbaumeister.
Wiesbaden, den 7. Februar 1885. Israel.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. Februar c. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Rohrlagerplatz an der Schwalbacherstraße ungefähr 90 Ctr. Bruchstein, 12 Ctr. alte schmiedeeiserne Röhren, 22 Ctr. altes Schmiedeeisen, 20 Ctr. altes Eisenblech, 2 Ctr. Bleisäcke, 3,3 Ctr. weiße Glascherben, sowie darauf auf dem Lagerplatz vor (nördlich) der Gasfabrik ungefähr 480 Ctr. Gußeisen, austrangirte Fagons, 25 Ctr. altes Schmiedeeisen und Blech, 70 Cbm. Steine (rauh) öffentlich versteigert werden. Noch wird bemerkt, daß sofort an Ort und Stelle ein Viertel des Steigpreises zu deponiren ist.

Wiesbaden, den 14. Februar 1885.
Der Director des Wasser- und Gaswerks.
Winter.

Für Schuhmacher!

Alle Sorten Leder, sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel in nur prima Waare empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen die Lederhandlung von

25189 **Albert Gernandt, Mauergasse 3.**

Zwei Betten (neu) billig abzug. Michelsberg 12, 2 St. h. 25178

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Samstag den 21. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

X. Concert.

Mitwirkende: Herr **Dr. Hans von Bülow**, Intendant der Hof-Capelle Sr. Hoheit des Herzogs von Meiningen, und das auf circa **60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, Gallerie vom Portale rechts 2 Mark 50 Pf., Gallerie links 2 Mark.

Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl. 13

Termin-Kalender.

Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr:

Fortsetzung der Holzversteigerung in dem Niederlabbacher Gemeindevaß Distrikt „Geierskopf“. (S. Tgbl. 39.)

Vormittags 10 Uhr:

Vergebung der Beifuhr von 208 Raummeter Scheit- und Knüttelholz, bei Königl. Domänen-Verwaltung. (S. Tgbl. 40.)

Holzversteigerung in dem Brenthaler Gemeindevaß Distrikt „Bauwald“ und „Pfannenberg“. (S. Tgbl. 37.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung der zu dem Nachlasse der Frau Venz Wittve gehörigen Mobilien, in dem Hause Feldstraße 15. (S. heut. Bl.)

Versteigerung sehr guterhaltener Möbel etc., in dem Versteigerungslokale Michelsberg 22. (S. heut. Bl.)

Mit der Inventur zu Ende,

verkaufe ich bis Ende Februar eine grosse Parthie

Kattune, Zephyrs, Kleiderstoffe, Vorhänge und Tischdecken

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Bl. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

Ich bringe hiermit mein Lager in Teppichen, Vorhängen und Stoffen etc. im Laden

7 Friedrichstraße 7

(Ecke der Laspee-Strasse) in empfehlende Erinnerung.

380 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Große Geldlotterie Ulm.

Ziehung sicher 23. Februar anfangend, Hauptgewinn 75,000, 30,000 Mk. etc. (3435 Gelbgew.) **Orig.-Loose 3 1/2 Mk.**

Haupt-Debit: **de Fallois**, Langg. 20 (Schirmfabrik). 411

Reichassortirtes Musikalien- = Lager und Leihinstitut, Pianoforte- = Lager

zum Verlaufen und Vermiethen.

110 **E. Wagner**, Langgasse 9, zunächst der Post.

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,

Wiesbaden, kleine Burgstraße 9.

22789

Bechstein-Flügel wegen Mangel an Raum zu verkaufen Blumenstraße 10. 23293

Peter Möller's Medicinal - Dorsch - Leberthran,

frei von unangenehmem Geruch und Geschmack.

Ausgezeichnet
auf 13 Ausstellungen
stets allein mit den
höchsten Preisen.Eine
Original-Flasche
Mark 1.40.Zuletzt Paris 1878
geg. 43 Concurrenten
allein mit der grossen
goldenen Medaille.Ein reines Naturproduct von medicinischen Autoritäten
empfohlen.

Zu haben in der Tannus-Apotheke in Wiesbaden.

Feinsten Limburger Käse (süß und fett) aus
der Fürstlich von Hsenburger Molkerei empfiehlt im Ausschnitt
per Pfd. 44 Pf., in ganzen Stücken von ca. 1½ Pfd. 42 Pf.
per Pfd.
650 **Mart. Lemp,**
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Erbjien . per Pfd. von 18 Pfg. an,
Bohnen . " " " 16 " " } gut kochend,
Linsen . " " " 20 " " }
Zwetschen per Pfd. 25 bis 70 Pfg.,
Aepfelschnitten 45 und 50
Ringäpfel, blüthenweiß, . . . per Pfd. 70 Pfg.,
Edelebirnen, sehr fein, 60 "
Kirschen, getrocknet, 50 "
Eierbandnudeln per Pfd. 32, 40, 46 und 48 Pfg.

empfehlen **Gustav v. Jan.** 24206

Frische Egmonder à Pfd.
Schellfische 40 Pfg.
Frischen Salm im Ausschnitt à Pfd. Mk. 1,60.
749 **Franz Blank,** Bahnhofstrasse 10.

Ein **starkes Hofthor**, 3 Meter hoch und 2,90 Meter breit,
ist billig zu verkaufen **Wellrichstraße 23.** 22607**Bruma Camberger Kartoffeln** Adlerstraße 13, Part. 22661

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Directrice.

Eine tüchtige, selbstständige Schneiderin, im Maßnehmen,
Zuschneiden, Arrangiren u. perfect, sucht jetzt oder später dauernde
Stellung. Gef. Offerten unter D. Z. 306 an die Exped. erb. 691Ein norddeutsches Fräulein, welches sehr erfahren in Pflege
und Erziehung jüngerer Kinder, sowie in der Wirtschaft und
im Kochen ist, darüber langjährige Zeugnisse besitzt, wünscht
zu Ostern Stellung. Gef. Offerten unter D. C. 700 in der
Expedition d. Bl. erbeten. 655

Stelle-Gesuch.

Man sucht für ein gebildetes Mädchen, Mitte der Zwanziger,
aus guter Familie, durchaus tüchtig und erfahren in allen
häuslichen und Handarbeiten und selbstständig zur Führung
eines Haushalts oder als Stütze der Hausfrau eine passende
Stelle. Offerten unter E. B. 1 an die Exped. d. Bl. erb. 207Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welches in allen
Zweigen der Haushaltung gründlich erfahren ist, sucht Stelle
als Mädchen allein. Näh. Louisenstraße 36, 2 St. h. 694Ein junges, beff. Mädchen aus guter Familie sucht Stelle
zu Kindern, am liebsten nach auswärts. Näheres kleine
Kirchgasse 1, 3 Tr. 690Ein anst. Mädchen f. Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als
Mädchen allein zum 1. März. R. Müllerstraße 6, II. 547Ein ordentliches Mädchen, das im Kochen und in häuslichen
Arbeiten Erfahrung besitzt, sucht auf 1. März eine Stelle als
Mädchen allein. Näh. Nerothal 19. 696Ein **Chepaar** (sprachkundig) sucht Stelle bei einer Herr-
schaft als Diener resp. Köchin. Die besten Zeugnisse und
mündlichen Empfehlungen stehen zu Diensten. Näh. Exp. 25146Ein tüchtiger Mann, der im Expeditionsfach, zollamtlichen
Arbeiten, als Portier, Aufseher in größeren Geschäften oder
Fabriken vollkommen vertraut ist, sucht unter bescheidenen An-
sprüchen Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres
bei **W. Bücher**, kleine Schwalbacherstraße 4. 449Ein **Schneider** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Näheres Röderstraße 27, rechts. 592Ein **Schmiedelehrling**, 16 Jahre alt, sucht einen Meister.
Näheres Expedition. 752

Personen, die gesucht werden:

Für mein **Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft** suche
ich ein **Lehrmädchen** aus guter Familie.**W. Thomas**, Webergasse 11. 127
Gesucht tüchtige **Tailen-Arbeiterinnen**, sowie **Lehrmädchen**
Mühlgasse 7, 2. Etage. 740Ein Mädchen kann das **Bügeln** erlernen **Wellrichstraße 38.** 697Ein kräftiges Mädchen zu **Papierarbeit** gesucht bei
Fr. Ph. Overlack, Draniensstraße 25. 663Ein tüchtiges Mädchen, das alle Arbeit versteht und gute
Zeugnisse besitzt, wird gesucht **Wellschstraße 8.** 77Gesucht **Hotelzimmermädchen**, **Haus- und Küchen-**
mädchen, Mädchen, welche bürgerl. kochen können u. solche
für nur häusl. Arb. d. Fr. Schug, **Hochstraße 6.** 324Ein Mädchen, welches **selbstständig feinstbäuerlich** kochen
kann und Hausarbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt
gesucht **Adolphsalles 55.** 598Ein braves **Dienstmädchen**, welches bürgerlich kochen kann,
jede Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird zum
1. oder 15. März gesucht. Näh. Dambachthal 8. 610Ein zu jeder Arbeit williges, kräftiges **Dienstmädchen** gesucht
Herrnmühlgasse 9, 1. Stock. 710Gesucht zu einer älteren Dame ein **Fräulein** zur Pflege
und für die Haushaltung **Quersstraße 1, Parterre.** 625Gesucht ein Mädchen für häusliche Arbeit auf 1. März
Jahnstraße 8, Parterre. 629Ein junges Mädchen auf gleich gesucht **Kirchgasse 7, 2 St.** 649

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
 Für mein **Basement-Engros-**
Geschäft suche ich per Ostern einen mit
 den nöthigen Schulkenntnissen und schöner
 Handschrift versehenen **Lehrling.**
Carl Goldstein. 609
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Für mein **Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft** suche
ich zu Ostern einen **Lehrling.****W. Thomas**, 11 Webergasse 11. 127

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet bei uns eine Stelle.
Gebrüder Rosenthal. 231**Lehrling** gesucht bei **Carl Kreidel**, Mechaniker. 23395**Schneider-Lehrjunge** gesucht. Näh. Exped. 22194**Lehrling auf gleich gesucht.** 712**L. Barbo**, Sattler und Tapezirer, **Ellenbogengasse 6.** 101Ein **Bäcker-Lehrling** gesucht kleine **Burgstraße 4.** 20Ein starker, unverheiratheter Knecht bei ein **Kohlenfuhrwerk**
gesucht **Tannusstraße 53.** 307

Unterricht.

Latein, Griechisch, Französisch für Schüler in und außerhalb beider Gymnasien bis Obersecunda einbezogen; für die Gymnasialschüler mit besonderer Rücksicht auf die in den Schulextemporalien anzuwendenden Regeln. Von einem Philologen. Mittlere Preise. Näheres Expedition. 24248

Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näheres Karlstraße 17. 9446

Eine bestempfohlene, für höhere Schulen geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Fächern. **Teaches English persons German.** Näheres Expedition. 20679

Lessons in English gram. and convers. by an English lady. Näheres bei Buchhändler Jurany & Hensel, Langgasse. 21061

Experienced German Visiting Governess — requires additional pupils. Subjects of instruction: **Thorough English, German, French and Music.** Address at the Office. 21353

An experienced Cambridge B. A., in Mathematical and Classical Honours, educates and prepares for examinations, young English and American gentlemen. Address J. Abbott, 15 Parkstrasse. 765

Immobilien, Capitalien etc.

Geschäftshaus (massiv) mit Laden, Thorfahrt, Stallung und Garten in guter Lage (breiter Straße) ist wegen Wegzug für 86,000 Mk. (rentirt 86,000 Mk.) unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Directe Offerten unter H. M. B. 65 an die Exped. baldigst erbeten. 539

Verkäuflich.

Ein zu einer Familien-Pension geeignetes **Haus** mit großem Hof und Garten in bester Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventuell zu vermieten. Näh. durch meinen Bevollmächtigten Herrn **Fassbinder**, Bahnhofstraße 18. 23876

Villa, mit großem Garten, zum Alleinbewohnen oder auch für zwei Familien geeignet, wegzugshalber zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 361

Ein **dreistöckiges Wohnhaus**, neu, rentabel, Bleichstraße, ist für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

F. Beilstein, Bleichstraße 7. 475
Villa, Frankfurterstraße, mit Garten, 48,000 Mk., wegen Wegzug gleich zu verkaufen. Offerten unter M. M. 8 an die Exped. d. Bl. erbeten. 250

Einige auswärtige, ausgezeichnete **Hotels und Restaurants** wegen Zurückziehung vom Geschäft zum Verkauf durch

J. Imand, Friedrichstraße 8. 117

Ein **Bauplatz**, ca. 1 Morgen, billig zu verkaufen. Schöne Lage, reizende Aussicht. Näh. durch **A. Wolff**, Architect, Schwalbacherstraße 32. 18558

Ein **Stück Land** von 8—20 Ruthen, nahe der Stadt, zur Erbanung einer Werkstätte sich eignend, gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 530

Theilhaber für ein rentables Geschäft mit 10—15,000 Mk. Einlage gesucht. Näheres durch

F. Beilstein, Bleichstraße 7. 476

Zur Uebernahme eines gangbaren Geschäfts werden **6000 Mk.** gegen gute Zinsen und Sicherheit gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 641

65—70,000 Mk. per Juli auf 1. Hypothek (Geschäftshaus in Mitte der Stadt) gesucht. Näh. Expedition. 353

20,000 und 25,000 Mk. auf 1. Hypothek auszuleihen. **E. Weitz, Wickersberg 28.** 352

Ein **Kapital von 6500 Mark** wird zu cediren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 19120

200,000 Mk., 60,000, 40,000, 30 bis 35,000, 25,000, 16,000 Mk. auf erste Hypotheken, **10 bis 15,000 Mk.** auf zweite Hypothek auszuleihen durch

J. Imand, Friedrichstraße 8. 117

Alle Tapezierarbeiten werden in und außer dem Hause bei **solider Arbeit** ausgeführt **Lehrstraße 23.** 24965

Eine große, schöne **Vogelhefte** und **2 Kanarienvögel** (Weibchen) billig zu verk. **Schwalbacherstraße 55, 3. St.** 590

Ein zurückgezogener Kaufmann wünscht täglich einige Stunden sich mit schriftlichen Arbeiten zu beschäftigen. Gef. Offerten sub A. S. 100 beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 175

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Friedrichstraße 10, zunächst der Wilhelmstraße, 2. Etage rechts, 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 24396

Jahnstraße 8 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr. Näh. Parterre. 629

Louisenstrasse 6 ist der 2. Stock, bestehend aus 1 Salon, 4 großen Zimmern, 1 Mansarde und Zubehör, auf den 1. April für 6 Monate möbliert zu vermieten. 548

Mainzerstrasse 6

(Bel-Etage), 2. Gartenhaus, sind 2 möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 25758

Mauergasse 10, 1. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 639

Schwalbacherstrasse 22 im Gartenhaus möblierte Zimmer per 1. März zu verm. 24994

Sonnenbergerstraße 10,

nahe dem Curhaus, Südseite, ist eine möblierte Etage von 4 bis 5 Zimmern mit oder ohne Pension zu vermieten. 23206

Zannusstraße 32

ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör sofort oder auf den 1. April zu vermieten. Näheres im Möbel-Laden. 225

Untere Webergasse 24 ist der 1. Stock (Entresole), welcher sich auch als Geschäfts-Local eignet, zu vermieten. 25518

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Helenenstraße 20, 2 St.** 25188

Drei schöne Zimmer mit Pension, Hochparterre, in bester Lage, dicht am Curpark, werden am 1. April frei. R. Exped. 25392

2 freundliche, leere Zimmer nach der Straße an eine auch zwei Personen auf 1. April zu vermieten **Schwalbacherstraße 55, 3. Stock.** 589

Möbl. Zimmer zu vermieten **Röderstraße 5, 1 St. 1.** 670

Eine möblierte Dachstube zu vermieten **Steingasse 35.** 687

Ein Zimmer mit separatem Eingang, sehr geeignet für einen Herrn, mit Pension zu vermieten **Geisbergstraße 4.** 164

Eine kleine **Villa** mit 6 Zimmer, 3 Mansarden, Küche, Keller u. und circa 30 Ruthen Garten ist vom 1. April cr. ab zu vermieten. Näheres bei **Weyershäuser**, Hellmunsstraße 5a. 623

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Helenenstraße 26, Hth., B.** 25739

Ein hübsch möbl. Zimmer z. verm. **Adelheidstraße 42, H.** 25713

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 20 Mark zu vermieten. Näheres Expedition. 25741

Mehrere gut möblierte Zimmer zu verm. Näh. Exped. 129

Freundlich möbl. Zimmer billig zu verm. **Nerostraße 10.** 573

Laden, geräumig, mit **Ladenzimmer** zu vermieten **Neugasse 11.** 23578

Kellerei!

Mehrere Kellerabtheilungen für Wein oder Pilsenerwein sind preiswürdig zu vermieten bei **J. & G. Adrian, Bahnhofstraße 6.** 16986

Ein anst. j. Mann kann schönes Logis haben **Weberg. 46, II.** 519

Pension Villeggiatura, Bad Soden. Schönste Luft, mäßige Preise. Beste Referenzen **Nicolassstraße 1, Part.** 21330

WIESBADEN.

C. Doetsch,

Weingutsbesitzer und Weinhandlung.

Grosses reichassortirtes Lager in
Rheinweinen,
Bordeaux,
Dessert-Weinen,
moussirenden Rheinweinen,
Champagner,
Spirituosen etc. etc.

3 Geisbergstrasse, **Comptoir:** Geisbergstrasse 3,
 nahe der Trinkhalle. 19856

Glaschenbier,

Sanauer dunkles Exportbier aus der Brauerei von
G. Ph. Nicolay, sowie **la Mainzer Actienbier** in
 ganzen und halben Flaschen, bei Abnahme von 6 Flaschen
 frei ins Haus, empfiehlt
 235 **Friedrich Eschbacher**, Karlstrasse 1.

I^o Mainzer Actien-Bier

empfehlen in $\frac{1}{2}$ Flaschen à 20 Pf. und $\frac{1}{2}$ Flaschen à 10 Pf.
 die **Glaschenbier-Handlung** von

Heinrich Faust,
 33 Wellrichstrasse 33.

Bei Abnahme von 6 Flaschen frei ins Haus. 25148

Ausgezeichnetes Glaschenbier aus der Brauerei
Henninger & Söhne in Frankfurt a. M. empfiehlt
R. Kirschky, Schulgasse 5.

Lagerbier per Flasche 20 Pf., von 12 Flaschen an 19 Pf.
 Exportbier " " 25 " " 12 " " 23 "

Außerdem führe das beliebte **Culmbacher** in Flaschen zu
 35 Pf. von der Brauerei **Reichel** in **Culmbach**. 25119

Branntwein-Verkaufsstelle

13 Marktstrasse 13.

Alle in diese Branche gehörenden Artikel, von den gewöhn-
 lichen bis zu den feinsten, empfehle ich als sehr preiswürdig.
 19848 **C. Schmitt.**

Feine garantirt reine

Vanille-Block-Chocolade,

b. h. nur Cacao, Zucker und Vanille enthaltend, vorzüglich
 im Geschmack à 1 Mt. und 1 Mt. 20 Pf., bei Mehrabnahme
 billiger, ferner garantirt reine

Cacao-Masse in Blöcken

empfehlen billigst **A. Schmitt**, Ellenbogengasse 2. 25763

Java-Kaffee-Lager

in Wiesbaden.

In dem Magazin **Nicolassstrasse 12** (Eingang von der
 Seitenstrasse nach dem Rheinbahnhof) ist der vorzügliche **Java-**
Kaffee, direct importirt von der Plantage des Herrn Majors
Henckel, täglich, mit Ausnahme Sonntags, von 1—4 Uhr
 gegen Baarzahlung käuflich:

in Original-Ballen zum Preise von 90 Pfg. pro Pfund,
 " Säcken von 50 Pfund zu Mt. 45,15,
 " " 25 " " 22,60,
 " Düten Säcken von 10 Pfund zu Mt. 9,10.

662

F. K. Mückel.

Haide-Scheiben-Honig,

Pfd. 75 Pf., zweite Waare 55 Pf., **Lechhonig** 50 Pf.,
Seim-(Speise-)Honig Pfd. 40 Pf., **Futterhonig** gestampft
 40 Pf., in **Scheiben** 50 Pf., täglich frisch. **Bienenwachs**,
 Postcolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes
 nehme umgehend franco zurück.

Soltan, Lüneburger Haide.

39 (à 571/1 A.)

E. Dransfeld's Imkereien.

Heilung

von

Lungenkrankheiten.

Herrn Johann Hoff,

Erfinder des Malz-Extracts, k. k. Hof-
lieferant in Berlin, Neue Wilhelm-
strasse 1.

Berlin, Bellealliancestrasse 78, 6. Mai 1884.

Ihr vorzügliches Malzbier nebst Malzzucker
 hat mir gute Dienste erwiesen, indem es mich von
 meinen schweren Leiden so weit hergestellt hat,
 daß ich meine Wirthschaft jetzt allein ordnen kann,
 was ich nur Ihnen zu verdanken habe. Ich bitte
 um Zusendung von weiteren 15 Flaschen, da der
 Arzt es angeordnet hat, fortwährend von Ihrem
 Malz-Extract zu trinken. Frau **Weiermiller**.

Wegen mehr als **hunderttausend** Heilungen
 in **37 Jahren 61 Mal** gekrönt.

Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate
 haben sich als wahre Phänomene für Heilzwecke
 erwiesen und sich blühschnell verbreitet, denn es
 existiren jetzt, 1884, nach 37jährigem Geschäfts-
 bestehen, 27,000 Niederlagen in allen Ländern
 der Welt. Der glückliche Erfinder, **Johann**
Hoff, Brauermeister in Berlin, Neue Wilhelm-
 strasse 1, hat über 100,000 franke Menschen da-
 durch geheilt und alle Aerzte für sich gewonnen,
 durch deren Vermittelung (Leibärzte, medicinische
 Societäten, hygienische Ausstellungen) er jetzt
 61 Auszeichnungen erhalten hat (die 61ste im
 Jahre 1884 aus Nizza in der Hygien. Welt-
 Ausstellung, eine silberne Preismedaille). Dazu
 gehören die Hoflieferanten-Diplome der meisten
 Fürsten Europa's. — „Ich fühle die vorzügliche
 Heilwirkung Ihres Malz-Extractes.“

Graf Robert in Paris.

Verkaufsstellen bei **A. Schirg**, Königl.
 Hoflieferant, Schillerplatz 2; **H. Wenz**, Spiegel-
 gasse 4; **F. A. Müller**, Adelsheidstrasse 28.

Weitere Niederlagen werden in allen
 Stadttheilen errichtet. 57

Echte ital. Maccaroni.

Bruch-Maccaroni, Eler-Gemüs-Nudeln,
amerik. Aepfelschnitzen u. Ring-Aepfel,
türk. Pflaumen, Sultan-Pflaumen, Bord-Pflaumen,
franz., Italien. u. fränkische Brünellen

empfehlen **C. Bausch**, Langgasse 35.

Prima Aepfelwein „Stadt Coblenz“
 Mühlgasse 7. 25606

Beehre mich den Empfang der prachtvollsten **Frühjahrsstoffe** in überraschend grosser Auswahl anzuzeigen!
Vertreter der Firma G. E. Lehr Söhne, Frankfurt — C. A. Otto, Wiesbaden, 17 Tannusstrasse, I. Et. 25297

Ein großer Posten Bettzeug

zu enorm billigen Preisen.

483

B. M. Tendlau,
Marktstraße 21 und Mehrgasse 2.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende** verdanken demselben ihre **Wiederherstellung**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Wiesbaden. 40

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit zum Ankauf von **ganzen Zimmer-Einrichtungen** aus Villen von Herrschaften, welche von hier wegziehen, sowie einzelner **Möbiliar-Gegenstände**, ganzen **Lagern** mit **Waaren** und zur **Abhaltung von Auktionen**.

Bei Auktionen, welche durch mich geleitet werden, wird die **Taxation** unentgeltlich vorgenommen.

Ferd. Müller,
Auctionator.

380

Ge schäfts-Grö ß nung.

717

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze, **Bahnhofstraße 10**, ein

Tapeten-Decorations-Geschäft

eröffnet haben.

Durch ein, nur mit dem Neuesten und Besten der Saison reich ausgestattetes Lager von den geringsten bis hochfeinsten Qualitäten und die denkbar billigsten Preise ist es uns möglich, einer jeden Anforderung Genüge leisten zu können und halten wir uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Grosheim & Wagner.

W. Sauer,

Bergbau-Effecten-Geschäft,

Essen a. d. Ruhr.

Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

766

Wegen Umzug sind zwei vollständige **Betten**, **Kleiderschrank**, sowie **Krankenwagen** billig zu verkaufen **Helenenstraße 20**, 2 St. 754

Ein **Pianino** von Biese ist preiswürdig zu verkaufen **Kerostraße 21**, I. 619

Stolley's Zahnklinik,

Ecke der Langgasse 44 und der Webergasse 31. 20439

Porzellan-Malerei

Kirchgasse 8. **H. Saedtler,** Kirchgasse 8.

Unterricht in und ausser dem Hause.

— Eigene Brennerlei. —

481

Sämmtliche bei der Inventur zurückgesetzten

Kleiderstoffe

verkaufen wir bis zum Eintreffen unserer **Frühjahrs-Neuheiten** 113

mit **33¹/₃ % Verlust.**

S. Guttman & Co.

Kinder- und Krankenwagen!

Große Auswahl mit und ohne Stahlräder und Gummireifen zu verkaufen und zu vermieten bei

Franz Alst, Wilhelmstraße 30,

25545

Hotel du Park.

Hoggen-Schwarzbrod

empfiehlt
25073

August Boss, Feinbäcker,
14 Bahnhofstraße 14.

Buchweizenmehl & -Größe

empfiehlt frisch und billigt
419

A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.

Neht Mainzer Sauerkraut,

Salz- und Essiggurken empfiehlt in bester Qualität
25373

A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.

Zwei gebr. bequeme **Chaises-longues** und 6 **Rohrstühle** billig abzugeben **Michelsberg 12**, 2 St. 593

Costüme werden von 8 Mark, **Kinderkleider** von 2 Mark und **Hauskleider** von 2 Mark 50 Pf. an schön und gut angefertigt **Konigsstr. 43**, Bel-St. 507

Große Auswahl in Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränken, Kommoden, Consolen, Waschkommoden, Nachtschränken, Sopha's, Garnituren in Plüsch- und Fantasiestoff-Bezug, vollst. Betten, Koffhaar-, Seegras- und Strohmatten, Deckbetten und Kissen, Tische, Buffets, Secretäre, Spiegel, Stühle u., sowie vollst. moderne und elegante Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen zu billigsten Preisen.

25585 H. Markloff, 15 Mauergasse 15.

Brennmaterialien

zu allen Feuerungs-
Anlagen liefert in vorzüglichsten Qualitäten
zu billigsten Preisen prompt und reell die
Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung
(Brennholz-Spalterei)

von **Wilh. Linnenkohl.**
21261 Comptoir: Ellenbogengasse 15.

Einige Möbel wegzugshalber aus der Hand zu verkaufen
Adelheidstraße 62, II. 217

Rheinstraße 58, Bel-Etage, ist eine vollständige
Bade-Einrichtung nebst 3 schönen Gaslüstern wegzugshalber billig zu verkaufen. 596

Ein großer **Eisschrank** ist preiswürdig zu verkaufen
Wilhelmstraße 2, 1 Treppe. 735

Ein **Deckbett** und 2 **Kissen** billig zu haben. R. Eyed. 617

**Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt
Wiesbaden vom 17. Februar.**

Geboren: Am 9. Febr., dem Herrnschneider Christian Scherer
e. S., R. Ludwig Emil August. — Am 12. Febr., dem Schriftleger
Reinhard Groß e. L., R. Anna Luise. — Am 11. Febr., dem Schuhmacher
Georg Bösch e. L., R. Emilie Johanna Caroline Charlotte. — Am
10. Febr., dem Herrnschneider Christian Böh e. S., R. Arthur Ludwig
August. — Am 13. Febr., dem Graveur Albert Breuß e. S., R. Franz.
Aufgeboten: Der Juwelier Joseph Goldschmidt von Coblenz,
wohnhaft zu Köln, und Caroline Marcus von Greunach, wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 16. Febr., Anna Marie Elisabeth, L. des Haus-
dieners Joseph Bisinger, alt 1 J. 1 L. — Am 16. Febr., der Hausbesitzer
Adam Joseph Forst, alt 48 J. 7 M. 24 L. — Am 16. Febr., Georg,
S. des Weygers Georg Leicher, alt 1 J. 1 M. 16 L. — Am 16. Febr.,
Garmen, L. des Chemikers Henry Kaufmann, alt 16 J. 4 M. 12 L. —
Am 16. Febr., Wilhelm, S. des Tagelöhners Friedrich Nibel, alt 11 M.
24 L. **Königliches Standesamt.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. Februar 1885.)

Adler:

Brenzel, Kfm., Hanau.
Kohn, Kfm., Chaux de fonds.
Ahlers, Kfm., Berlin.
Japing, Kfm., Osnabrück.
Knabe, Kfm., Plauen.

Hotel Dahlheim:

Obergethmann, Kfm., Köln.
Schütte, Kfm., Köln.

Elshorn:

Wagner, Kfm., Oberniesen.
Thiele, Kfm. m. Fr., Mainz.
Schmitt, Kfm., Mainz.
Schwarzkopf, Kfm., Sonneberg.

Grüner Wald:

Lehmann, Kfm., Apolda.
Zöllner, Kfm., Neuwed.
Haumbach, Kfm., Berlin.
Mayer, Kfm., Plauen.

Nassauer Hof:

Bommel, m. T., Herzogenbusch.

Curanstalt Nerothal:

Wolfsohn, Frankfurt.
Wolf, Architect, Dresden.
Futsch, Hauptmann, Bensberg.

Nonnenhof:

Marcinken, Kfm., Berlin.
Bosskoth, Kfm., Aachen.
Senft, Pfarrer, Merseburg.

Hotel du Nord:

Douglas, Lieut., Darmstadt.
Hecht, Frl., Eisenach.
Bredt, Rent. m. Fr., Gotha.

Hotel du Parc:

Foot, Fr. m. Tochter, Amerika.
Dehon, m. Fam. u. Bd., Boston.

Rhein-Hotel:

Hachenburg, Gr. m. Fr., Hachenburg.
v. Lücken, Rittmst., Stuttgart.

Taunus-Hotel:

Moritz, Bergwerksbes., Weilburg.
Demmler, Kfm., Berlin.
Schröder, Kfm., Hanau.

Hotel Vogel:

Dörpel, Kfm., St. Goar.

Hotel Weiss:

Ernst, Bürgermeister, Edelsberg.

Armen-Augenhellanstalt:

Breidenstein, Aug., Niederscheid.
Gahl, Ottmar, Ilbersheim.
Wolf, Wilhelm, Hanau.

Wollstätter, Anna, Geisenheim.

Klöckner, Jacob, Ravensglersburg.
Ferber, Wilhelmine, Gemünden.
Schwarz, Anna, Waldalgesheim.

Lenz, Caroline, Wallbach.

Steeg, Elisabeth, Oelsberg.
Machemer, Philipp, Bosenheim.
Meyer, Wilhelm, Kloppenheim.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Donnerstag: „Der Probepfeil“. Carhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Concert.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9—5 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 23). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 6 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellano wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1885. 17. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	740,3	740,2	738,8	739,8
Thermometer (Celsius) .	+11,2	+13,0	+7,6	+10,6
Dampfspannung (Millimeter) .	7,5	8,8	6,9	7,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	75	75	89	79
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Gb.	—	—	1,6	—

Nachmittags etwas Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Berlin-Anhalter 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Prioritäten La. B.

Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet Mitte März statt. Gegen den Coursverlust von circa 4 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark. 151

Frankfurter Course vom 17. Februar 1885.

Geld.	Wesche.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 50 Pf.	Amsterdam 169,65 bz. B.
Dukaten . . . 9 . 56	London 20,500—505 bz.
20 Frcs.-Stücke . . 16 . 19	Paris 80,95—90 bz.
Sovereigns . . . 20 . 42	Wien 165,20 bz.
Imperialen . . . 16 . 75	Frankfurter Bank-Disconto 4%
Dollars in Gold . 4 . 21	Reichsbank-Disconto 4%.

Die Herlinge.

(1. Fort.) **Novelle von Karl Bömers.**

Als freie Männer saßen die Herlinge auf freiem Eigen, in dunkle Jahrhunderte zurückführte ihr Geschlecht. Die Sage ging, daß ihre Ahnordern ein versprengter Rest der Heruler gewesen, welche von der Küste der östlichen deutschen See aus, mit den Gothen verbunden, an den Wanderzügen der Völker sich betheiligten. Der größte Theil der Stammgenossen war in Oberbayerien sesshaft geworden, ein Theil aber war, von unbefugtem Heimathsehn sucht getrieben, an die Ostsee zurückgeströmt und in dieser rückwärtigen Strömung waren die Herlinge im Emmerthale hängen geblieben. Noch haftete die Sage lebendig im Familiengedächtniß, sie knüpfte sich an ein altes Öttersbild von Erz, das die Herlinge bei ihrer Ansiedelung in dem Eichtampe ihres Wohnsitzes aufgestellt hatten und von dem sie kräftiglich beschützt waren in mancher Fährlichkeit. Gegen die Franken hatte das Erzbild seine Getreuen nicht geschützt, das gab Herwig viel zu denken, er grübelte oft und tief darüber nach, womit er den alten, einäugigen

Gott in seinem Kampfe wohl erzürnt haben könnte, so daß er lässig gewesen; denn an eine Schwäche des Einaugens glaubte er nicht, er achtete es vielmehr auf Grund alter Erfahrung für gewiß, daß derselbe soviel Zauber in seinen Gliedern, und soviel Befähigung unter dem Schlapphute, mit dem er geziert, trage, daß er den Herlingsberg hätte schätzen können, falls er es gewollt hätte. Endlich war ihm in dunkler Nacht die Erleuchtung gekommen.

Der Wohlachtbare zürnte, weil man ihn solange von der Heimath an der Ostsee zurückhielt, seine Gemeinde, die ihm im Eimerthale Verehrung bezugte, war ihm zu klein geworden, er wollte zurück an das deutsche Meer, nachdem er so lange in der Welt umhergeschleppt war. Solches flügelte Herwig sich aus und weil eben, als er den Gedanken gefaßt, ein Stern niedergefallen war, hielt er den Gedanken für unumstößlich richtig. Um nun den Alten im Schlapphute milder zu stimmen, um ihn zugleich vor den Christenpriestern sicher zu stellen, gab er das mittelgroße Erzbild, welches er bei der Zerstörung seines Hauses schlau unter Laub- und Wurzelwerk geborgen, dem Vigila, auf daß er es zu den Stammesgenossen an die Ostsee trage, rief ihm auch, fleißig Obacht zu geben, ob er nicht auf der Fahrt, unter dem Schutze des Gottes, etwas an Geld und Gut mit dem Schwerte von den Christenleuten gewinnen möge, damit er sich das Haus, welches diese zerstört, wieder aufrichten könne nach seiner Rückkehr, um alsdann ein Eheweib säuberlich hineinzuführen. Am Winterjonnwendtage zog Vigila, im Geleite mehrerer Männer, welche die Heimath, die ihnen verleidet, mit Weibern und Kindern verließen, von dannen; seitdem hatte man nun bereits die zweite Sommerjonnwendtage in Heimlichkeit gefeiert, und Vigila war nicht zurückgekehrt, man hatte auch nichts wieder von ihm gehört.

Der Herbst war gekommen, milde während lag das Strahlen der Nachmittagssonne über dem Thale; oben auf dem Herlingsberge, vor der Thüre seines Hauses saß Herwig, die Weiber hatten ihn im weidengestrichenen Stuhle hinausgetragen, damit er der milden Luft und der leuchtenden Sonne sich erfreue. Der Alte war in den lehtvergangenen Wochen, bei des Herbstes Herannahen, kränker geworden, seine Kräfte hatten merklich abgenommen, und der letzte Rest früheren Frohsinns war von ihm gewichen. Gebrochen lag er in dem Stuhle, schläfrig blickten die Augen in dem erdfahlen Gesichte unter den halbgesenkten Lidern hervor, beständig arbeitete die Brust, aber es wollte ihr nicht mehr gelingen, die kurzen, raschen Athemzüge zu erquicklicherem Luftschöpfen auszuheben. In bläulichem Dufte lagen die Berge, bunt schillerte das Laub, auf den Halben blühte das Haidkraut und an den Felsen flatterten die weißen Mottengewebe im leisen Zuge des Windes. Herwig sah das Alles, aber er freute sich nicht darüber. „Es geht zum Sterben, mit dem Walde und auch mit mir,“ sagte er hoch zu Thyra, die in seiner Nähe mit Nischilde an einer häuslichen Arbeit saß. „Frau Holle hat ihr schimmerndes Fadenwerk aufgehängt an den Zweigen der Mistel, früher hat es mir Hochzeit- und Taufsinne bedeutet, jetzt bedünkt es mich, als webe sie mein Sterbelinnen.“

Schweigend hörten die Weiber seine Worte. Durch die klare, stille Luft klang von Lügde her der schwirrende Ton eines Bergglockens. Das Gesicht des Kranken verfinsterte sich, an Stelle der Wehmuth trat der Grimm.

„Die eberne, gelbe Stimme des Christengottes!“ leuchtete er, „gib mir Werg, Thyra, daß ich mir die Ohren verstopfe, — ich will die schrille Stimme nicht hören; lieblicher war mir allzeit das Donnerwort Wodan's, das er zu mir sprach im wildschweifenden Sturmwind.“

Nischilde schob das schwere, gelbe Vodenhaar, das ihr über die Stirn gefallen, zurück, ängstlich, spähend hasteten ihre Blicke an dem Antlitze des Alten. Thyra erhob sich, sie legte den Arm um den Hals Herwig's und neigte die Lippen zu seinem Ohre mit tröstlichem Zuspruch. Unten im Thale war der Ton des Glöckleins rasch verhallt.

„Sei nur getrost,“ raunte sie, „schon ist die Stimme da unten im Thale verweht, auch die Herrlichkeit des neuen Lichtgottes wird vergehen, wie ein Schall.“

(Fortf. folgt.)

Aus dem Reiche.

* Deutscher Reichstag. (50. Sitzung vom 16. Februar.) Im Reichstage ist eingegangen der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung

des Reichs-Militärgeheßes. — Sodann wird die zweite Verathung des auf die Getreidezölle bezüglichen Theiles der Tarif-Novelle fortgesetzt. — Abg. Günther (Reichspartei) bekräftigt, daß die Getreidezölle das Brod vertheuern, erklärt sich aber aus zolltechnischen Gründen gegen die ungleichmäßige Behandlung des Roggens und Weizens, weil dann namentlich beim Wehl-Import wegen der schweren Unterschiedbarkeit zwischen Roggen- und Weizenmehl die Zollabfertigung erhebliche Schwierigkeiten und Verzögerungen erleide. — Abg. Wiemer (Socialdemocrat) spricht gegen alle Zölle auf Lebensmittel, da sie namentlich die unteren Volkschichten belasten; dem kleinen Grundbesitze sei mit Getreidezöllen nicht geholfen, man möge lieber ein Heimstättengeheß erlassen, um ihn gegen die Expropriation durch den Grevator zu schützen. — Abg. v. Fischer (nat.-lib.) kann sich gegen die Nothwendigkeit der Getreidezoll-Erhöhung nicht verschließen, wenn man sehe, wie auswärtiges, billig produziertes Getreide durch das Herabdrücken der Preise es der deutschen Landwirthschaft fast unmöglich mache, für ihr Product einen die Herstellungskosten übersteigenden Preis zu erzielen; unter diesen Umständen würde es grausam sein, einer wirthschaftlichen Doctrin zu Liebe der deutschen Landwirthschaft den Schutz zu versagen, dessen sie zur Lebensfähigkeit bedürfe; nicht eine Steigerung der Getreidepreise werde die Folge der neuen Zölle sein, sondern es werde dadurch nur ein noch weiteres Herabfallen der Getreidepreise vermieden.

— Abg. Lorenzen (deutsch-freil.) erklärt sich vom Standpunkte des kleinen Grundbesitzes (Medner gehört demselben an) gegen jede weitere Erhöhung der Getreidezölle und motivirt seinen Widerspruch unter Complication auf die Verhältnisse seiner Heimath (Schleswig-Holstein). — Abg. v. Stolberg-Wernigerode (deutsch-cons.) schließt sich voll und ganz den berechneten Ausführungen des Abg. v. Fischer an und glaubt, daß, wenn auch nach der Angabe des Vorredners in Holstein kein landwirthschaftlicher Nothstand vorhanden sei, doch die deutsche Landwirthschaft im Allgemeinen des Schutzes bedürfe. — Abg. Thomien (deutsch-freil.) erklärt sich gegen die Erhöhung der Getreidezölle, und zwar im Interesse des mittleren und kleineren Grundbesitzes; man solle lieber den Bauernstand durch ein gutes Erbgeld davor schützen, vom Großgrundbesitze nach und nach aufgelöst zu werden. — Staatssecretär Burchard erklärt, der Abg. Nidert habe die Motive als dürftig bezeichnet, demselben würden aber im Geiste der Vorlage auch Motive nicht gefallen haben, wenn sie diese Wände stark gewesen wären. Die Aufhebung der Eisenzölle sei seiner Zeit auf ganzen 2 Seiten motivirt worden. Der Medner geht sodann näher auf die große Zahl der speziellen Einwände und Bemerkungen, die in der Debatte am Samstag und heute von den Mednern der Linken vorgebracht worden sind, ein und hält die in den Motiven gegebenen statistischen Data aufrecht. Ihren Vorschlag eines Roggenzolles von 2 Mk. und eines Weizenzolles von 3 Mk. begründe die Regierung damit, daß der Weizen unter den niedrigen Preisen während der letzten Jahre mehr gelitten habe, als der Roggen; außerdem komme jeder Weizenzoll auch wieder indirect dem Roggen zu gute. Uebrigens werde sich der Bundesrath einem etwaigen Beschlusse des Reichstages, den Zoll für Roggen auf 3 Mk. zu erhöhen, schwerlich widersetzen. — Abg. Fürst Gaxfeld (Reichspartei) dankt der Regierung für ihr Entgegenkommen und plaidirt für den Antrag der „Freien wirthschaftlichen Vereinigung“, nach welchem der Roggen und Weizen gleichmäßig mit 3 Mk. belegt werden soll. — Abg. Nidert (deutsch-freil.) erklärt sich durch die Ausführungen des Reichszantlers vom Samstag und anderer Vertreter der Zoll-Erhöhung für nicht befriedigt und für nicht widerlegt; er halte darum daran fest, daß darin eine Bevorzugung der wohlhabenden Klassen auf Kosten der Armen liege. Medner bekämpft sodann namentlich die Ausführungen des Fürsten Bismarck, daß die Getreide- und Holzölle von 1879 die Häfen an der Ostsee, namentlich Danzig, nicht geschädigt hätten; wenn der Handel nach wie vor dort prosperire, woher komme dann die scharfe Opposition der Danziger Bevölkerung gegen die neue Wirthschaftspolitik? (Fürst Bismarck tritt ein.) Die letztere vertrete nur die Interessen der Landwirthschaft, verschließe aber das Auge vollkommen den Bedürfnissen anderer wichtiger Industriezweige und drohe, den Holzhandel im Osten der Monarchie völlig zu vernichten. — Fürst Bismarck erwidert: „Die heutige Rede des Abg. Nidert war im Wesentlichen eine Wiederholung seiner Rede vom Samstag. Es ist eine Entstellung der geschichtlichen Wahrheit, wenn man die Kornzölle als eine Vertheuerung des Brodes bezeichnet und sagt, sie seien durch die Geschichte gerichtet. Man sollte sich hüten, mit solchen nichtigen Behauptungen die Arbeiter und Besitzlosen aufzubekken; man lasse damit eine Saat, deren man nachher nicht mehr mächtig sein werde. Von einer Bevorzugung der Großgrundbesitzer könne man heute nicht mehr sprechen, nachdem die Kreisordnung alle Prärogative der Rittergüter beseitigt hat und der Bauer nach jeder Richtung hin dasselbe Maß von Freiheit und Recht genießt, wie der Rittergutsbesitzer. Was Sie so sehr erregt, ist eben die Wahrnehmung, daß der Bauer immer mehr einsteht, wie seine Interessen mit denen der Großgrundbesitzer gemeinsam sind. Ihr (der Linken) Einfluß auf dem Lande ist gering geworden. Dieses Verhältniß der Gesamtheit der Landbesitzer können Sie nicht vertragen, denn Sie verlieren dadurch die Möglichkeit, die ländliche Bevölkerung mit der Androhung von Reaction für sich zu gewinnen. Alle solche Behauptungen werden hoffentlich an den Theilhabenden abbliesen wie das Wasser von den Entenflügeln. Wenn in Folge der Schutzzölle auch der Drescherlohn sich auf einer annehmbaren Höhe hält, so hat gerade der ländliche Arbeiter Vortheil davon, da er wesentlich auf Naturalieferungen angewiesen ist. Wir wollen dem Landmanne nicht nur höhere Preise, sondern auch Arbeit überhaupt sichern. Der Abgeordnete Nidert hat gesagt, nur die Landbesitzer unter zehn Morgen thun ihm leid. Da zeigt sich eben immer dasselbe Manöver, die Großbesitzer als die Ausgänger der kleinen Besitzer hinstellen; aber das eben nenne ich denunciren und aufheben; ebenso müßte der Vorredner dann den reichen Kornhändler und Holzhändler gegenüber den armen Kleinsägern denunciren; das aber thut er freilich nicht. Ohne den mäßigen Schutzzoll, welchen wir seit sechs Jahren haben,

wäre unsere Industrie längst zusammengebrochen. Ich höre, daß der Abg. Richter meine Äußerungen über den Handel Danzigs bemängelt und es als einen Fehler bezeichnet hat, daß ich auf 1884 noch nicht hingewiesen habe. Die Zahlen, die ich neulich angeführt, sind überzeugend und unwiderlegbar; wann nun das Jahr 1884 wirklich für Danzig ungünstig abschließt, so beweist das doch nichts gegenüber den Resultaten der übrigen Jahre. Wenn es Ihnen nicht gefällt, daß ich Ihnen Versicherung vorwerfe, so sage ich: Ihre Parteilichkeit macht es Ihnen wünschenswerth, Unfrieden zwischen den Großbesitzern und Kleinbesitzern zu säen. — Abg. Schelbert (Centrum) tritt für den Antrag der „Freien wirtschaftlichen Vereinigung“ ein. — Ein auf Schluß gestellter Antrag wird zurückgezogen, da Richter über denselben namentliche Abstimmung beantragt. — Abg. Richter weist den Vorwurf zurück, als ob die liberale Partei ihre Haltung aus taktischen Gründen bestimme; sie nehme vielmehr aus rein sachlichen Gründen ihre Haltung ein; er bedauere, daß jetzt immer ein Stand gegen den anderen ausgespielt werde; der Handwerkerstand, bei welchem der Export den Import bedeutend übersteige, verlange nicht nur keinen Schutz, sondern im Gegentheil den möglichst billigen Bezug der Rohstoffe. Nach der Rede des Abg. Richter wird die Diskussion geschlossen. — Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen und nachdem ein Verlegungsantrag gegen die Stimmen der Linken abgelehnt ist, beginnt die Abstimmung. Es stehen mehrere namentliche Abstimmungen in Aussicht. Der Antrag des Abg. Schorlemer auf Erhöhung des Roggenzolles auf drei Mark wird mit 192 gegen 151 Stimmen angenommen. — Sodann nahm das Haus mit 229 gegen 113 Stimmen die Erhöhung des Weizenzolles auf drei Mark an. — Nächste Sitzung am Dienstag.

(Sitzung vom 17. Februar.) Erste Lesung des Stordorff'schen Sperrgesetzes. — Abg. v. Dv ist dafür, ebenso Abg. Struckmann, weil das Gesetz die Consequenz der getriggen Abstimmung sei. — Abg. Struckmann will aber eine möglichst milde Handhabung des Sperrgesetzes denen gegenüber, welche unter der Herrschaft des gegenwärtigen Zollgesetzes mit dem Auslande Abschlüsse gemacht haben, sofern der Abschlus vor dem 1. Februar erfolgt ist und stellt einen dahingehenden Antrag für die zweite Lesung. — Finanzminister v. Scholz legt die finanzielle Bedeutung der provisorischen Sperre dar und glaubt, man werde den Antrag Struckmann besser in das Zolltarifgesetz aufnehmen, als in das Sperrgesetz. Letzteres solle man nach dem Winter des Sperrgesetzes von 1879 machen, welches sich damals in der Praxis gut bewährt habe. Ohne Weiteres sei der Antrag nicht annehmbar, da er ein vielfach bedenkliches Präcedenz zu Gunsten der Speculation schaffen werde, welche die Zollserhöhung schon vor dem 1. Februar vorausgesehen habe. — Abg. Klemm hätte lieber gesehen, wenn die Regierung die Initiative zu einer derartigen Vorlage ergriffen hätte. — Abg. Richter spricht im Sinne des Antrages. — Abg. Struckmann beantragt, weil man sonst das legitime Geschäft schädigen würde, die zweite Verathung bis dahin auszuweisen, wo in zweiter Verathung über die Tarification der sämmtlichen Artikel entschieden sei, welche der Entwurf des Sperrgesetzes nenne. — Finanzminister v. Scholz ist gegen diese Ausführungen. (Während dieser Rede erscheint der Reichsfanzler im Saale.) — Abg. Windthorst reclamirt es als ein Recht der Geschäftsleute, die schon früher mit dem Auslande Abschlüsse gemacht haben, daß ihnen die Einfuhr noch zum alten Zollsa gestattet werden müsse. — Abg. Boemel betrachtet es ebenfalls als eine Pflicht der Gerechtigkeit, diejenigen schadlos zu halten, welche durch das plötzliche Inkrafttreten des Sperrgesetzes geschädigt worden sind. Gerade das sollte Geschäft werde belastet, die wilde Speculation, die schon sehr viel Getreide in Erwartung der Sperre eingeführt habe, würde sich freuen, wenn die selben Concurrenten nur zu höheren Zöllen importiren dürften. — An der weiteren Debatte theilnahmen sich die Abgg. v. Stolberg, Scipio, Richter und Windthorst, womit die erste Verathung beendet ist. Das Haus beginnt sofort die zweite Verathung, wozu eine ganze Reihe von Specialanträgen vorliegt. — Zu §. 1 bemerkt Abg. Richter: Die Rücksichtslosigkeit gegen gewisse Industriezweige beruhe einfach auf dem Eigennutz der Agrarier. Der §. 1 sperre sogar Artikel, bei denen die Sperre gar keinen Sinn habe. Er bitte, die Sperre nur auf die großen Handelsartikel auszudehnen, bei denen ein wesentlich finanzielles Interesse vorliege. — Abg. v. Dv hält es für nöthig, auch Kaps, Mohu und Rübsaat unter die Sperre fallen zu lassen und protestirt gegen die Richter'schen Insinuationen wider die Anhänger des Schutzolles. — Abg. Brömel ist gegen den Antrag, der weite Kreise schädige. Im Interesse der Del-Industrie dürfe man den fraglichen Artikel nicht unter die Sperre fallen lassen. — Abg. Böllwarth beantragt, auch das Kraftmehl unter die Sperre fallen zu lassen. — Staatssecretär Burchardt erklärt: Herr Richter fasse die Vorlage irrig auf, wenn er meine, sie präjudicire nach irgend einer Seite; sie enthalte vielmehr nur die vorläufigen Festsetzungen. Maßgebend würden für alle von der Sperre betroffenen Artikel nur die in zweiter Lesung des Tarifs vom Hause beschlossenen Tariffsätze sein. Die Regierung habe durchaus nicht freie Hand. — Abg. Windthorst begründet den Antrag, daß Gegenstände, welche auf Grund von am 1. Februar geschlossenen Verträgen geliefert werden, der Sperre nicht unterliegen. — Abg. Boermann ist für denselben im Interesse des legitimen Handels, der oft durch Contracte im Voraus gebunden sei und die Zollserhöhungen nicht habe abhaken können. — Abg. Löwe plaidirt ebenfalls für den Antrag Windthorst, ebenso Abg. v. Frankenstein, der auch den in dieser Frage beantragten Modificationen beitrifft, daß alle vor dem 15. Januar abgeschlossenen Verträge das Benefiz des alten Zollsaßes beim Import genießen sollen. — Abg. v. Wedell-Matthow befürwortet diesen Zusatz. — An der weiteren Debatte theilnahmen sich die Abgg. Struckmann und Windthorst, Staatssecretär Burchardt und Boermann, worauf der Antrag Windthorst mit der Modification Frege angenommen wird. §. 1 wird mit den Anträgen v. Dv und Böllwarth angenommen, wonach unter die Sperre auch noch

Kraftmehl, Delfaat und Del in Fässern fallen. — Die §§. 2 und 3 werden ohne Debatte angenommen. In §. 4, welcher die Mahl- und Schlachtsteuer der Communen angeht, knüpft sich eine Debatte, die lediglich auf die localen Verhältnisse von Dresden und Augsburg sich bezieht. An derselben theilnehmen sich die Abgg. Hartwig, Klemm, Richter, Wedell, Fischer, Gehlert, Singer, Grillenberger und Ademann, worauf §. 4 angenommen wird, ebenso §. 5. — Hieran wird die zweite Verathung der Roggenzoll- und Weizenzoll-Verträge fortgesetzt. — Abg. Brömel beantragt, den höheren Roggenzoll erst mit Ablauf des spanischen Handelsvertrags in Kraft treten zu lassen. — Das Haus vertagt sich alsdann auf Mittwoch 2 Uhr.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. Februar.) Das Haus setzt die Spezialdebatte über die Ausgaben des Eisenbahnetats fort. Abg. Büchtemann weist auf den finanziellen Nachtheil hin, den die Verwaltung aus der Preisnormierung für Schienen hat, welche das Schienen-Cardell feststellt, und fordert die Regierung auf, sich durch die Zulassung ausländischer Fabrikanten von der Coalition zu befreien. — Regierungs-Commissar Schneider erwidert, wenn die Verwaltung ausgebaut würde, würde sie auch Mittel und Wege finden, sich dem zu entziehen. Das Inland werde aber bei Submmissionen nicht vorgezogen, sondern vielmehr das Ausland stets zugelassen, und da von Auslande seit längerer Zeit Submmissions-Offerten nicht eingegangen seien, deute dies darauf hin, daß die inländischen Fabrikanten nur angemessene Preise fordern. — Abg. Büchtemann bleibt dabei, daß die Coalition dem Fiskus keine angemessenen Preise stelle. Deshalb müsse die Regierung die Art der Submmission ändern. — Regierungs-Commissar Schneider erwidert, das Ausland werde zu denselben Bedingungen zur Submmission zugelassen, wie das Inland. Die Regierung müsse zu den von ihr gestellten Bedingungen Schienen abnehmen können, um sich in dieser Beziehung keine Vorschriften machen zu lassen. — Abg. Berger (Mitte) gibt zu, daß die Coalition häufig zu erheblich billigeren Preisen an das Ausland sehr günstige Bedingungen stelle, während die preussischen Bedingungen so streng seien, daß selbst die inländischen Lieferanten sie nicht annehmen und auch das Ausland sich zurückhält. Es würde aber fehlerhaft sein, wenn die Regierung von den strengen Bedingungen abweiche. — Abg. Büchtemann findet seine Ausführung über die Verenderungsbedürftigkeit der Lieferungsbedingungen bestätigt. — Regierungs-Commissar Schneider erwidert, für die Lieferungen trage die Regierung selbst die Verantwortung, ebenso für die Lieferungsbedingungen. Diese seien derart, daß ein Mangel für den Fiskus aus ihnen nicht erwachse, deshalb könne sie auch nicht eine Verringerung als nothwendig anerkennen. — Abg. Berger bemerkt, die Coalition sei nur geschlossen worden, um eine ruinöse Concurrenz zwischen den einzelnen Betrieben zu verhindern und um die Anträge gleichmäßig unter ihnen zu vertheilen. — Abg. Meyer (Breslau) entgegnet, daß die Schienen-Coalition nur den Zweck hatte, den Preis über das durch die Qualität des Productes bedingte Niveau zu heben. — Abg. Redlig wünscht die Herstellung einer besseren Bahnhofsanlage in Sommerda. — Auf eine Bemerkung des Abg. Lehmann erklärt der Regierungs-Commissar Bressfeld, daß im Directionsbezirk Köln allerdings eine Gerabiegung der Arbeiterlöhne vorgekommen sein soll. Die Regierung werde die Sache untersuchen und den bezüglichen Beschwerden abhelfen. Eine generelle derartige Verfügung habe die Centralstelle nicht erlassen. In der Discussion wird Bedauern über das Vorgehen der linksrheinischen Direction ausgesprochen, welches geeignet sei, auch Privatdarbeiter zu Gleichem zu veranlassen. — Abg. Rumppf constatirt, daß die Industriellen ein warmes Herz für das Wohl der Arbeiter hätten. Das Einvernehmen werde aber durch endlose Dehnerien getrübt. — Abg. Windthorst weist ebenfalls, daß die Regierung den Industriellen, welche hart gegen die Arbeiter seien, nicht folgen dürfe. — Beim Capitel „Directionsbezirk Köln“ (rechtsrheinisch) klagt Abg. Viefenbach über die unermittelte Höhe der Fahrpreise zwischen Neuf-Büffeldorf. — Regierungs-Commissar Bressfeld erwidert, die Höhe des Tarifs rühre von dem Zuschlag für die Benennung einer Brücke her, dessen Beseitigung die Verwaltung erstrebe. — Beim Capitel „Directionsbezirk Breslau“ erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Wegner Minister Maybach, daß die schwierigen Vorarbeiten für den Bahnhof-Neubau Kofel derart gefördert werden, um die Forderung noch in den gegenwärtigen Etat einzustellen. Wenn die Bahnhofsarbeiten zur Abhaltung von politischen Versammlungen hergegeben worden sei, wäre das unzulässig und werde gerügt werden. Das Ordinarium wird im übrigen unverändert genehmigt. — Der Nachweis über die Verwendung des Dispositionsfonds wird erledigt. Im Extraordinarium wird bei der Position zur Erbauung eines definitiven Stationsgebäudes in Uden. betr. die erste Rate von 100,000 Mk., von der Commission Streichung beantragt. — Abg. Blincke beantragt die Wiederherstellung der Forderung. Das Haus genehmigt die Forderung fast einstimmig. Die Position für den Umbau des Bahnhofes zu Geisenheim wird abgelehnt. Das Extraordinarium wird im übrigen unverändert genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Antrag Huene: Convertirungsgesetz.

* (Die 1884er Reichstagswahlen.) Dem Reichstage für die Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen im Jahre 1884 vorgegangen. Danach haben bei den entscheidenden Wahlen von 9,882,792 Wahlberechtigten 5,811,973 gültig gewählt. 24,195 Stimmen waren ungültig. Von den Wahlberechtigten haben sich 62,2 pCt. an der Wahl theilgenommen. Auf Candidaten der Deutschconservativen fielen 885,954 Stimmen, Reichspartei 417,811, Nationalliberale und Gemäßigtere 1,025,818, Deutschfreisinnige und Fortschrittliberale 1,082,634, Centrum 1,254,943, Polen 206,346, Socialdemocraten 507,798, Volkspartei 117,749, Welsen 122,611, Dänen 11,930, Elässer 167,243, unbestimmt 807, zerplittert 10,329. Von 100 gültigen Stimmen fielen demnach auf Deutschconservative 15,2, Reichspartei 7,2, Nationalliberale 17,7, Deutschfreisinnige 18,6, Centrum 21,6, Polen 3,6, Socialdemocraten 8,7, Volkspartei 2,0, Welsen 2,1, Dänen 0,2, Elässer 2,9, unbestimmt 0,0, zerplittert 0,2.